

JAHRESBERICHT 2026

FAKTEN UND TRENDS 2025/26

+ Chronik 130 Jahre VDKi +



Importkohlemarkt auf einen Blick

		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Welt								
Steinkohleförderung	Mio. t	7 238	7 019	7 418	7 877	8 257	8 387	8 493
Steinkohlewelthandel	Mio. t	1 346	1 215	1 233	1 235	1 327	1 357	1 319
davon Steinkohle-Seeverkehr	Mio. t	1 235	1 111	1 134	1 127	1 185	1 215	1 175
davon Steinkohle-Binnenhandel	Mio. t	111	104	99	108	142	142	144
Steinkohlekoksproduktion	Mio. t	682	667	677	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steinkohlekoks-Welthandel	Mio. t	26	24	29	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Europäische Union (28, ab 2020: EU-27)								
Steinkohleförderung	Mio. t	65	57	57	55	50	45	44
Steinkohleimporte (einschl. Binnenhandel)	Mio. t	133	89	107	127	94	69	67
Steinkohlekoksimporte	Mio. t	9,5	4,5	6,2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Deutschland								
Verwendung von Steinkohle	Mio. t SKE	37,0	30,6	37,9	39,0	29,3	26,4	24,6
Aufkommen von Steinkohle	Mio. t SKE	41,3	29,7	38,7	42,6	31,1	26,7	26,9
davon Importkohleeinsatz	Mio. t SKE	41,3	29,7	38,7	42,6	31,1	26,7	26,9
davon inländische Steinkohleförderung	Mio. t SKE	-	-	-	-	-	-	-
Importe von Steinkohle und Steinkohlekoks	Mio. t	43,2	31,3	41,0	44,9	32,9	27,1	27,4
davon Kesselkohle ¹⁾	Mio. t	30,1	19,9	26,9	31,0	18,9	13,7	15,4
davon Koks kohle	Mio. t	11,2	9,8	11,8	11,6	11,5	11,2	10,1
davon Steinkohlekoks	Mio. t	1,9	1,6	2,3	2,3	2,5	2,2	1,9
Preise								
Steam Coal Marker Price CIF NWE	US\$/t SKE	72	59	132	340	150	131	116
Grenzübergangspreis Kraftwerkskohle/Fortschreibung durch VdKi ²⁾	EUR/t SKE	79	63	119	376	213	173	134
CO ₂ -Emissionsberechtigungen (EEX-EUA-Settlementpreis)	EUR/EUA	24,84	24,73	53,41	80,81	83,47	65,06	74,00
Wechselkurs (1 US\$ =EUR)	EUR/US\$	0,90	0,88	0,85	0,95	0,92	0,92	0,89

¹⁾ einschließlich Anthrazit und Briketts ²⁾ Bis Ende 2018 BAFA, ab 2019 Fortschreibung durch VdKi

INHALT

Ein Wort zuvor	4	WELTWIRTSCHAFTLICHE UND WELTHANDEL	27
130 Jahre Verein der Kohlenimporteure e. V.	6	Die wichtigsten Trends	28
130 Jahre VdKi von Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia	10	Weltproduktion Steinkohle	32
Impressionen Neujahrsempfang 2026 in Hamburg	12	Welthandel Kohle	32
Impressionen VDKi Mitgliederversammlung und Sommerevent, Zeche Zollverein, Essen	13		
VDKi im Gespräch und bei Herbst-Stammtisch	14	LÄNDERBERICHTE	35
VDKi International Coal Market Gathering Nice 2026 – Challenges and Perspectives	15	Australien	36
		Volksrepublik China	37
		Indien	40
		Indonesien	42
		Kolumbien	43
		Polen	45
		Südafrikanische Republik	46
		USA	48
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	18		
Energieverbrauch in Deutschland	20	Mitglieder des VDKi	50
Stromwirtschaft	20	Vorstand VDKi	51
		Haftungsausschluss	51
EUROPÄISCHE UNION	25		
Europäischer Kohlemarkt	26		

Der Tabellenteil ist online verfügbar auf www.kohlenimporteure.de unter *Publikationen*.

EIN WORT ZUVOR

Mitglieder und Freunde unseres VDKi treffen sich in den Tagen des Erscheinens unseres Jahrbuchs in unserer Hauptstadt Berlin. Unsere Stimmung ist angesichts von 130 Jahren VDKi erwartungsvoll und gut, die wirtschaftliche Stimmung in unserem Land ist allerdings eher schlecht. Gründe hierfür sind bekannt: Deutschland muss an seinem Energiesystem arbeiten – in der Stromversorgung speziell geht es um die Reduzierung der Kosten und das Thema Versorgungssicherheit.

Wenn wir als Steinkohlevertreter die einseitige Sicht unserer politisch Verantwortlichen auf nur einen Energieträger Gas als mittelfristige Back-Up-Lösung für die Energiewende sehen, so möchten wir in Zeiten grosser Spannungen im Mittleren Osten auch an dieser Stelle noch einmal auf die wesentlich höhere Versorgungssicherheit sowie niedrigeren Kosten von Importsteinkohle für die Stromversorgung hinweisen. Seit 130 Jahren begleiten wir als Verband den reibungslosen Import unserer zuverlässigen Energie aus sehr viel mehr Ländern und Weltregionen, als man unsere Wettbewerbsenergien importieren könnte.

Die Politik verschliesst sich dieser Argumentation. Unsere Reservekraftwerke bleiben passiv und niemand scheint an einmal gemachten Ausstiegsfristen und -szenarien rütteln zu wollen, obwohl derlei Diskussionen mit dem Kohleausstieg 2038 vereinbart wurden. Der VDKi wird auch im 131. Jahr seines Bestehens

auf einer Auseinandersetzung von Politik mit dem Thema Versorgungssicherheit der deutschen Energieversorgung pochen. Importsteinkohle ist und bleibt eine sichere Rückfallposition für einen erheblichen Teil unserer Stromversorgung, wenn benötigt.

Denn es bleibt festzuhalten: 130 Jahre Verein der Kohlenimporteure – dieses Jubiläum ist weit mehr als ein Blick zurück auf eine lange Verbandsgeschichte. Es ist der Ausdruck von Kontinuität, Verlässlichkeit und der Fähigkeit, sich über Generationen hinweg die tiefgreifenden Veränderungen in Wirtschaft, Energieversorgung und Gesellschaft anzupassen.



Seit seiner Gründung begleitet der Verein die Entwicklung der deutschen Energieversorgung und der Industrie. Von den Anfängen der Industrialisierung über den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zur Globalisierung der Rohstoffmärkte und der Energiewende hat der VDKi die Interessen des Importsteinkohlemarktes mit Sachverstand, Augenmaß und einem klaren Bekenntnis zu einer sicheren Energieversorgung vertreten.

Die Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Die Energiewirtschaft steht vor der anspruchsvollen Aufgabe, Klimaneutralität, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gleichermaßen zu gewährleisten. Die geopolitischen Verwerfungen der letzten Jahre, volatile Energiemärkte und die Erfahrungen der Energiekrise

haben eindrucksvoll gezeigt, dass eine resiliente Energieversorgung unverzichtbar ist. Versorgungssicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – sie muss täglich neu gewährleistet werden.

Auch die deutsche Steinkohlenwirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Während die Stromerzeugung aus Steinkohle perspektivisch zurückgeht, bleibt importierte Steinkohle auf absehbare Zeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Energieversorgung: less, but longer.

Moderne Steinkohlekraftwerke leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und zur Absicherung von Zeiten geringer Einspeisung aus Wind- und Solarenergie (Dunkelflauten). Zugleich gewinnen innovative Ansätze wie CO₂-Abscheidung und CO₂-Speicherung (CCU/CCS), neue Kraftwerkskonzepte sowie die Einbindung in zukünftige Kapazitätsmärkte zunehmend an Bedeutung.

Die Zukunft wird von technologischer Innovation, internationalen Lieferketten und einer ausgewogenen Energiepolitik geprägt sein. Gerade in einer Phase tiefgreifender Transformation ist eine faktenbasierte Diskussion wichtiger denn je. Der VDKi versteht sich seit jeher als kompetenter Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit und wird diese Rolle auch künftig mit Nachdruck wahrnehmen.

130 Jahre VDKi stehen für Verlässlichkeit, Kompetenz und Dialog. Dieses Jubiläum ist Anlass, den vielen Mitgliedsunternehmen und Partnern zu danken, die den Verein über Jahrzehnte geprägt haben. Ihr Engagement hat den VDKi zu einer anerkannten Stimme der deutschen Import-Steinkohlenwirtschaft gemacht.

Das 130-jährige Bestehen des Vereins der Kohlenimporteure ist daher nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch Verpflichtung, den Weg einer sicheren, bezahlbaren und zunehmend nachhaltigen Energieversorgung verantwortungsvoll mitzugestalten.

Glückauf!



Alexander Bethe
– Vorsitzender –



Jürgen Osterhage
– Geschäftsführer –

Berlin, im Juni 2026

130 JAHRE

VEREIN DER KOHLENIMPORTEURE e. V.

Seit seiner Gründung am 25. November 1896 verfolgt der Verein der Kohlenimporteure e. V. die ideellen und wirtschaftlichen Interessen des Kohleimports. Für Verbraucher, Händler, Logistiker und Dienstleister ist der Verein seit jeher eine wichtige Anlaufstelle in allen Fragen rund um die Steinkohle.



1896

1933

1939

1952

25. November 1896

Gründung „Verein der Importeure englischer Kohlen“ in Hamburg

Jahresbericht

des

Vereins der Importeure englischer

Kohlen

zu

Hamburg.

1899.



1896 - 1914

Prosperierende Phase des Importkohlenhandels – abrupt unterbrochen vom Ersten Weltkrieg

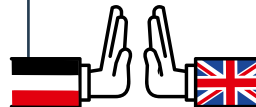
1934

„Deutsch-britisches Zahlungsabkommen“: Kopplung des deutschen Warenexports nach Großbritannien an den Kauf britischer Waren, insbesondere Kohle, zur Begrenzung der deutschen Auslandsschulden



1939 - 1945

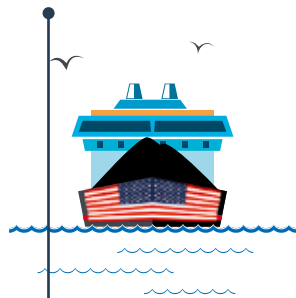
Einfuhren englischer Kohlen wurden unterbrochen



1952

Gründung der Montanunion unter anderem mit der Maßgabe des Subventionsverbots: Die Zuständigkeit für den Außenhandel mit Steinkohlen verbleibt bei den Mitgliedsstaaten.



**1953 - 1957**

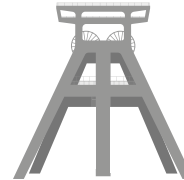
Schrittweise Aufhebung mengenmäßiger Einfuhrbeschränkungen sowie der Devisenbewirtschaftung führen zu deutlichem Anstieg der Steinkohlenimporte vor allem aus den USA.

1959

Festlegung eines Kohlenzolls von zwanzig DM pro Tonne für Drittlandsbezüge

1968**Gründung der Ruhrkohle.**

Zugleich Abschluss des Hüttenvertrags, d. h. einer Bedarfdeckungsvereinbarung zwischen Ruhrkohle und sieben Stahlwerken

**1980**

Abschluss des sogenannten Jahrhundertvertrags zwischen dem deutschen Steinkohlenbergbau und der Elektrizitätswirtschaft mit einer Abnahme von 45 Millionen Tonnen SKE zum Ende der Vertragszeit (1995).

15 Mio JAHRESTONNEN

1987

Kohlerunde vom Dezember sieht Rücknahme der deutschen Steinkohlenförderung um 15 Millionen Jahrestonnen auf 65 Millionen Jahrestonnen im Jahr 1995 vor



1953

1958

1959

1966

1968

1975

1980

1986

1987

**1958**

Beseitigung der allgemeinen Einfuhrgenehmigung für feste Brennstoffe (Entliberalisierung) angesichts zunehmender Absatzprobleme des deutschen Bergbaus

1966

Erlass des ersten Verstromungsgesetzes zugunsten der heimischen Steinkohle. Weitere entsprechende Regelungen folgen. Das fünfte Verstromungsgesetz wurde 1995 beschlossen.

1975

Verabschiedung des Dritten Verstromungsgesetzes – Gesetzgeber gibt erstmals Zielmengen für die Verstromung heimischer Steinkohle vor; Einführung des Kohlepfennigs

**1986**

EG-Kommission sanktioniert Subventionspolitik zugunsten des deutschen Steinkohlenbergbaus (*Entscheidung Nr. 2064/86/ EGKS*) unter bestimmten Anpassungsauflagen



1991
Die EG-Kommission setzt durch, dass im sogenannten Intra-EG-Handel Steinkohlen ohne Beantragung eines Kontingentscheins in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt werden dürfen

1995 - 1996

Zum 31. Dezember 1995 ist das Gesetz über das Zollkontingent für feste Brennstoffe ausgelaufen

25. November 1996

100 Jahre „Verein Deutscher Kohlenimporteure e. V.“

2000

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist eine zentrale Säule der Energiewende. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), tritt in Kraft.

2003

Namenswechsel von Verein deutscher Kohlenimporteure e.V. zu Verein der Kohlenimporteure e.V.



1990

1991

1994

1995

1996

1999

2000

2001

2003

1990

Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung wird Geltung des Zollkontingents für feste Brennstoffe nicht auf das Beitrittsgebiet ausgedehnt

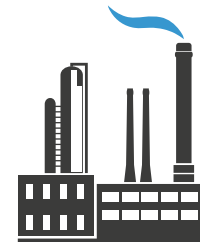


1994

Verabschiedung des Gesetzes zur Sicherung des Einsatzes von Steinkohle in der Verstromung und zur Änderung des Atomgesetzes (sog. Artikelgesetz)

1999

Beendigung des Hüttenvertrages und Ersatz durch Einzelverträge zwischen RAG und Stahlproduzenten



2001

Liberalisierung der Strommärkte in Europa befördert Commoditisierung des Kraftwerkskohlenmarktes

2012

Beauftragte Prognos-Studie bescheinigt thermischen Kraftwerken auch langfristig wichtige Rolle bei der Versorgungssicherheit

2016

Beauftragte Pöyry-Studie: Steinkohlekraftwerke sind als Back-up für die Energiewende klimafreundlicher als offene Gasturbinen.

**21. Dezember 2018**

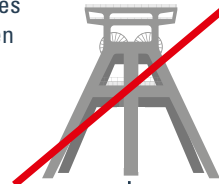
Feier anlässlich des Abschiedes vom deutschen Steinkohlenbergbau

08. August 2020

Beschluss des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes durch den Deutschen Bundestag

Februar 2022

Russischer Überfall auf die Ukraine löste in Deutschland größte Sorgen über die Sicherheit der Energieversorgung aus. Die Importkohle war Retter in der Not und erhöhte den Bezug von Importkohlen aus sicheren Ländern auf 42,6 Mio. t

**2012****2015****2016****2017****2018****2019****2020****2022****2026****2015**

höchste Einfuhr an Importkohlen nach Deutschland (57,5 Mio. t) seit Gründung des VDKi

**2019**

Beauftragte Deloitte-Studie bescheinigt Steinkohlekraftwerken trotz Kohleausstieg hohe Relevanz für das Energiesystem

01. Oktober 2017

Verlegung des Stammsitzes des VDKi von Hamburg nach Berlin

Februar 2026

Angriff der USA auf Iran. Zum zweiten Mal in diesem Jahrzehnt sind Steinkohlekraftwerke ein zuverlässiger Energieversorger.

**2026**

VDKi begeht sein 130-jähriges Jubiläum

10 130 JAHRE VEREIN DER KOHLENIMPORTEURE

Von Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia

Der Verein der Kohlenimporteure e.V. wurde am 25. November 1896 von 22 Importeuren als „Verein der Importeure englischer Kohlen“ in der Stadt des freien Handels Hamburg gegründet. Ziel war die Versorgung der norddeutschen Küstenregionen mit günstiger Kohle. Ein Streik der Schauerleute beanspruchte zwar für kurze Zeit die ganze Aufmerksamkeit des neu gegründeten Vereins, doch wurde die Zuständigkeit für die Tarifpolitik bald an Andere übertragen, so dass sich der Verein seinen eigentlichen vielfältigen Aufgaben, den ideellen und wirtschaftlichen Interessen des Kohlenimports widmen konnte. Etwas pathetisch formuliert war das nicht weniger als der ständige Kampf für die Freiheit des Marktes zur Versorgung mit Importkohle. Leider sollte es sich zeigen, dass in der überwiegenden Zeit der Vereinsgeschichte Kriege, Nachkriegswirren und politische Einflussnahmen der Entfaltung der großen Möglichkeiten der Versorgung mit Importkohle im Wege standen.

Gründerjahre, Kriege, Nachkriegswirren und Aufbaujahre

Anfänglich prosperierte der Handel mit englischen Kohlen. Der zur Verfügung stehende Lagerraum der gelöschten Kohlen wirkte sich zugleich auch belebend auf den Export von Deutschen Massenwaren aus. Man muss sich in Erinnerung rufen, dass zu dieser Zeit Wechselkurse noch nicht flexibel waren und Devisenreserven bewirtschaftet wurden. Die zur Finanzierung der Kohleimporte erforderlichen Devisen konnten auf diese Weise durch die Warenexporte nach England erwirtschaftet werden.

Der Beginn des ersten Weltkrieges bescherte diesem Aufschwung schon wieder ein jähes Ende. Nach dem Krieg etablierten sich die Handelsbeziehungen aufgrund von Eingriffen durch Reichskohlenrat und Reichskohlenkommissar nur schleppend und wurden durch die Ruhr-Besetzung im Januar 1923 durch französische Truppen gleich auf die Probe gestellt. Auslöser waren – aus deutscher Sicht geringfügige – Lieferrückstände der deutschen Reparationsleistungen. Durch den Konflikt mit unseren französischen Nachbarn wäre die Versorgung mit Kohle – und damit die gesamte deutsche Wirtschaft – zusammengebrochen, hätten die Kohlenimporteure keine britischen Kohlen zur Verfügung stellen können. Trotzdem war in den 20er Jahren die Haltung des Ruhrbergbaus gegenüber der Importkohle mehr als reserviert: man sprach Vertragsstrafen für Abnehmer englischer Kohlen aus. In den 30er Jahren änderte sich nicht nur das politische Klima in Deutschland auf dramatische Weise, die Importkohle kam auch bald unter Druck: 1932 wurden die Importkohlenkontingente reduziert. 1934 wurde das „Deutsch-britische Zahlungsabkommen“

unterzeichnet, das einerseits Zollermäßigungen von britischer Seite vorsah und andererseits eine Erhöhung der Einfuhrkontingente für britische Kohle nach Deutschland. Das Abkommen zielte darauf ab, den deutschen Warenexport nach Großbritannien an den Kauf britischer Waren, insbesondere Kohle, zu koppeln, um so die deutschen Auslandsschulden zu begrenzen. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde die Einfuhr englischer Kohlen schon wieder unterbrochen.

Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

Im Jahr 1952 wurde die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl („Montanunion“) mit einer eigenen „Hohen Behörde“, der ein Beratenden Ausschuss mit Vertretern der beiden Branchen (Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Händler) zur Seite stand gegründet. Der Geist des freien Marktes war in der Montanunion durch ein strenges Subventionsverbot verankert.

In den Jahren 1953 bis 1957 setzte sich in der Bundesrepublik Deutschland ein liberaler Geist durch, und die mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen und die Devisenbewirtschaftung wurden schrittweise aufgehoben. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der Steinkohleimporte. Vor allem die US-amerikanische Importkohle erfuhr einen großen Aufschwung. Günstig verfügbares Heizöl verringerte den Transportkostennachteil US-amerikanischer Produzenten gegenüber englischen Anbietern. Kehrseite dieser Entwicklung war jedoch, dass Heizöl – unkontingentierte – als Konkurrent in der Wärmeversorgung auftreten konnte und die Hausbrandkohle verdrängte. Das Ansteigen der Kohlehalden im Ruhrgebiet und das „Zechensterben“ rief die Politik auf den Plan, und 1958 wurden die allgemeinen Einfuhrgenehmigungen für feste Brennstoffe wieder durch Kontingente ersetzt. 1959 folgte ein Kohle-Zoll in Höhe von 20 DM pro Tonne für Drittländerkohle (Nicht-EU-Kohle).

Die folgenden Jahrzehnte waren durch politische Interventionen zugunsten des deutschen Steinkohlenbergbaus geprägt. Sie reichten von Verstromungsgesetzen und „Kohlepfennig“ bis zum „Jahrhundertvertrag“.

Mit der großen Verfügbarkeit alternativer Importenergieträger aus unterschiedlichen Provenienzen, insbesondere durch das Entstehen eines leistungsfähigen Weltkohlemarktes verschob sich die Motivation für den Schutz heimische Energieträger zunehmend von der Versorgungssicherheit hin zur Bewältigung des Strukturwandels in den Bergbauregionen. 1994 wurde der „Kohlepfennig“ vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig eingestuft. Die sich in der Folge ergeben Finanzierungsprobleme für die öffentlichen Haushalte erhöhten den Anpassungsdruck

auf den deutschen Steinkohlenbergbau, der sein sozialverträgliches Ende schließlich 2018 fand.

Der Rückgang der heimischen Steinkohlenförderung eröffnete der Importkohle wachsende Absatzchancen im Westen Deutschlands, während diese sich im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands im Beitrittsgebiet bereits 1990 auftraten, weil die Geltung des Zollkontingentgesetzes für feste Brennstoffe dort keine Anwendung finden sollte. Während die Kohleimporte 1990 noch 11,7 Mio. t betrugen, erreichten sie ihren Höhepunkt in den Jahren 2015 und 2016 mit jeweils 55 Mio. t importierter Steinkohle und gingen dann bis zum Jahr 2020 auf 29,7 Mio. t zurück. Mit einem Anstieg des Importkohlenabsatzes auf 42,6 Mio. t trug die Importkohle maßgeblich zur Vermeidung einer Energieversorgungskrise im Jahr 2022 (Beginn Ukrainekrieg) bei.

Vereinsentwicklung zur Wahrung der ideellen und wirtschaftlichen Interessen des Kohlenimports

Während in der Gründerzeit noch die Einfuhr englischer Steinkohle im Vordergrund stand, vergrößerte sich der Kundenkreis später von den Küstenregionen auf ganz Deutschland, und es entstand so schließlich 1963 der Verein Deutscher Kohlenimporteure (VdKi). Mit der zunehmenden Bedeutung unserer europäischen Nachbarländer für den Kohlenimport vergrößerte sich der Einzugsbereich der Mitglieder insbesondere um unsere Nachbarländer Niederlande und Belgien, was 2003 zu dem neuen Namen Verein der Kohlenimporteure (VDKi) führte. Der Verein veränderte sich aber nicht nur unter regionalen Aspekten, sondern auch im Hinblick auf die Absatzstruktur. So wurden in einer Zeit des Baus neuer Steinkohlekraftwerke auch neue Mitglieder im Bereich der Energieversorgung gewonnen. Schließlich bereicherten Mitglieder aus dem Bereich Logistik das Knowhow des VDKi.

Die Themen, die der VDKi zu bearbeiten hatte, gewannen inhaltlich an Breite. So arbeitete der VDKi bei der UN-Wirtschafts-Kommission für Europa (UN ECE) in Fragen der Sicherheit des Transports von Massengütern federführend mit. Ferner betreute der VDKi neu aufkommende Fragen der Energiepolitik mit. Insbesondere vergab der VDKi hierzu eine Reihe von Gutachten. 2012 beauftragte VDKi die Prognos AG mit einer Studie, die den thermischen Kraftwerken auch langfristig eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit bescheinigte.

Im Auftrag des VDKi untersuchte 2016 das Beratungsunternehmen Pöry die CO₂-äquivalenten Emissionen von Stein- und Gaskraftwerken über die gesamte Produktionskette: Steinkohlekraftwerke sind als Back-up

wichtig für die Energiewende, da sie klimafreundlicher sind als offene Gasturbinen. 2019 beauftragte VDKi das Beratungsunternehmen Deloitte mit einer Studie, die den Steinkohlekraftwerken vor dem Hintergrund eines drohenden Ausstiegs aus der Kohleverstromung eine hohe Relevanz für das Energiesystem attestierte.

Damit klärte VDKi über einige grundlegende Missverständnisse auf:

- Offene Gasturbinen sind zwar Schnellstarter und diesbezüglich den effizienteren GuD-Gaskraftwerken und den Steinkohlekraftwerken überlegen, doch erzielen sie einen schlechteren Wirkungsgrad.
- Beim Vergleich der Emissionen von Kohle- und Gaskraftwerken zählen nicht nur die direkten Emissionen bei der Verbrennung, sondern alle Emissionen entlang der Versorgungskette. Steinkohlekraftwerke und offene Gasturbinen liegen hier gleichauf, nur die im Vergleich zu offenen Gasturbinen effizienteren, aber auch teureren GuD-Gaskraftwerke haben deutlich niedrigere Emissionen. („Pöry-Studie“).
- Zur Stabilisierung der schwankenden Einspeisung erneuerbarer Energieträger ist die Steinkohle unverzichtbar. Dies belegen nicht nur Gutachten durch Simulationen, auch ist es statistisch durch die höhere Produktion von Steinkohlekraftwerken in schwachen Windjahren eindeutig nachvollziehbar.

Umso betrüblicher ist es, dass diese Fakten nicht ausreichend gewürdigt wurden, und der Deutsche Bundestag am 8. August 2020 das „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz – KVBG) verabschiedete. Damit ist der Auftrag des VDKi aber noch lange nicht zu Ende. Es gilt nun, auch weiterhin darauf hinzuweisen, dass der Neubau von offenen Gasturbinen eine Fehlentwicklung ist. Gas ist nicht nur im Wettbewerb der Steinkohle unterlegen und muss subventioniert werden, Gas ist auf dem Weltmarkt sehr knapp und krisenanfällig, was der kriegerische Konflikt zwischen USA und Israel einerseits und dem Iran andererseits sehr deutlich zum Ausdruck brachte. Bis heute ist nicht klar, wann die Straße von Hormus jemals wieder frei passiert werden kann. Bester Indikator für die Knappheit der Gasversorgung in Deutschland sind die niedrigen Speicherstände der Gasspeicher. Gas sollte besser zum Auffüllen der Speicher statt zur Verstromung genutzt werden. Die Reaktivierung von Steinkohlereservekraftwerken könnte – ohne hohe Investitionen und ohne staatliche Subventionen – die Aufgabe der Flankierung der schwankenden Einspeisung der erneuerbaren Energieträger übernehmen. Auch wenn ein Ende der Steinkohleverstromung beschlossen wurde, ist doch ein Ende des Auftrages der Mitglieder des VDKi an den Verein nicht absehbar.

12 IMPRESSIONEN NEUJAHRSEMPFANG 2026 IN HAMBURG



Gast (online zugeschaltet) MdB Sepp Müller, stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion



IMPRESSIONEN VDKI MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND SOMMEREVENT, ZECHÉ ZOLLVEREIN, ESSEN

13



*Dr. Andreas Reichel, CEO Steag GmbH
(bis Mai 2026)*



*Dr. Christian Untrieser, MdL NRW, Energie-
politischer Sprecher der CDU Landtagsfraktion*



VDKi Mitglieder mit dem Ruhrkohle-Chor

14 VDKI IM GESPRÄCH UND BEI HERBST-STAMMTISCH



MdB Gitta Connemann, Parlamentarische
Staatssekretärin BMW



Martin Drogitz, Mitglied Haupt-GF der IHK München und Oberbayern



VDKI INTERNATIONAL COAL MARKET GATHERING NICE 2026 – CHALLENGES AND PERSPECTIVES

15







A photograph of a nuclear power plant at night. The plant's structures are illuminated with warm yellow lights, and a large cooling tower on the right is emitting a thick plume of white steam. The entire scene is reflected in a body of water in the foreground. The sky is a deep blue.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Deutsche Wirtschaft wächst nur
verhalten



Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Sommer 2026 in einer langsamen Erholungsphase, allerdings bleibt das Wachstum schwach und die Unsicherheit groß. Nach mehreren Jahren mit Stagnation oder Rückgängen zeichnet sich zwar eine leichte Verbesserung ab, von einem kräftigen Aufschwung kann jedoch keine Rede sein.

Die wichtigsten Entwicklungen sind:

- Die Bundesregierung erwartet für 2026 ein reales **BIP-Wachstum** von etwa 0,5 %, das Münchner Ifo-Institut rund 0,8 %. Andere Institute liegen in einer ähnlichen Größenordnung.
- **Die Industrie stabilisiert sich langsam.** Das Verarbeitende Gewerbe zeigte im ersten Quartal wieder leichte Zuwächse.
- **Schwacher Konsum.** Viele Verbraucher bleiben aufgrund hoher Preise und wirtschaftlicher Unsicherheit zurückhaltend. Besonders der Einzelhandel berichtet von einer schwierigen Geschäftslage.
- **Arbeitsmarkt.** Die Beschäftigung ist insgesamt noch robust. Allerdings rechnen einige Branchen – vor allem die Automobilindustrie und Maschinenbau mit Stellenabbau.
- **Belastungsfaktoren.** Hohe Energiepreise, geopolitische Konflikte, internationale Handelsrisiken und der zunehmende Wettbewerb aus China bremsen die wirtschaftliche Dynamik weiterhin. Dazu kommen die nach wie vor ungelösten Strukturprobleme.

Ausblick

Die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass Deutschland wieder wächst, allerdings nur langsam. Entscheidend für eine stärkere Erholung werden sein:

- Steigende private Investitionen
- Sinkende Unsicherheit bei Energie- und Rohstoffpreisen
- Eine Belebung der Weltwirtschaft
- Durchgreifende Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

Bruttostromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern					
Energieträger	2023	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾	2025 Anteile	Veränderung 2025/2024
	TWh			%	%
Braunkohle	86,3	78,8	74,2	15 %	-5,8 %
Kernenergie	7,2	0,0	0,0	0 %	
Steinkohle	38,5	26,9	29,8	6 %	10,6 %
Erdgas	76,6	81,6	86,3	17 %	5,8 %
Mineralöl	4,9	4,3	4,0	1 %	-6,7 %
Erneuerbare Energien	270,0	285,1	288,6	58 %	1,2 %
Sonstige	17,0	17,2	16,5	3 %	-4,1 %
Gesamt	500,5	493,9	499,4	100 %	1,1 %
¹⁾ vorläufig					
Quellen: BDEW, „Konjunktur und Energieverbrauch“, Ausgabe 05/2026 28. Mai 2026 / BDEW, „Die Energieversorgung 2025 - Jahresbericht -“, 8. Juni 2026					

HT-D3

Energieverbrauch in Deutschland

Der Primärenergieverbrauch blieb 2025 nahezu unverändert und sank gegenüber 2024 um etwa 0,4 %.

Die wichtigsten Trends:

- Mineralöl -1,1 %
- Erdgas nahezu stabil
- Erneuerbare Energien mit weiterem Anstieg, Anteil am Primärenergieverbrauch rund 20,8 %.
- Kohle insgesamt rückläufig.

Nach bisherigen verfügbaren Daten ist der Primärenergieverbrauch im ersten Quartal 2026 leicht gesunken. Gründe dafür sind:

- Geringerer Verbrauch von Mineralöl
- Leicht sinkender Energieverbrauch
- Deutlicher Zuwachs bei Wind- und Solarenergie
- Rückläufiger Einsatz von Braunkohle.

Langfristiger Trend: Der Primärenergieverbrauch Deutschlands ist seit 2008 um rund 27 % gesunken.

Stromwirtschaft

Die deutsche Stromwirtschaft hat sich in den Jahren 2025 und 2026 weiter in Richtung erneuerbarer Energien entwickelt. Gleichzeitig bleiben Netzausbau, Versorgungssicherheit und Strompreise die größten Herausforderungen.

Bei der Stromerzeugung dominieren erneuerbare Energien inzwischen den Strommix.

Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien					
Energiequelle	2023	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾	2025 Anteile	Veränderung 2025/2024
	TWh			%	%
Wasserkraft	18,8	21,4	16,0	6 %	-25,1
Wind Onshore	118,1	112,9	107,1	37 %	-5,1
Wind Offshore	24,0	26,1	26,7	9 %	2,3
Biomasse	43,4	43,3	43,1	15 %	-0,6
Siedlungs- abfälle (50 %) ²⁾	5,7	5,6	5,5	2 %	-2,3
Photovoltaik	59,8	75,6	90,0	31 %	19,0
Geothermie	0,2	0,2	0,2	0 %	-14,7
Gesamt	270,0	285,1	288,6	100 %	1,2
Anteil der Er- neuerbaren an der Brutto- stromerzeugung	54 %	58 %	58 %		
¹⁾ vorläufig ²⁾ Biogener Anteil des Hausmülls					
Quelle: BDEW, „Die Energieversorgung 2025 - Jahresbericht -“, 8. Juni 2026					

HT-D4

Im Jahr 2025 deckten erneuerbare Energien rund 58 % des Stromverbrauches. Windenergie blieb die wichtigste Stromquelle, Photovoltaik legte deutlich zu und überholte erstmals die Braunkohle als zweitgrößte Erzeugungsquelle.

Im ersten Quartal 2026 stieg der Anteil erneuerbare Energien sogar auf 58 %. Ein neuer Rekord für diesen Zeitraum. Besonders Offshore- und Onshore-Windkraft trugen dazu bei.

Die Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle ging weiter zurück.

Primärenergieverbrauch in Deutschland 2020 bis 2025										
Energieträger	2020	2021	2022	2023	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾	Veränderungen 2025/2024 ²⁾		2024	2025
	Mio. t SKE						Mio. t SKE	%	Anteile in %	
Mineralöl	139,2	138,0	140,3	132,5	130,7	129,3	-1,4	-1,1	36,2	36,0
Erdgas	107,3	113,0	93,1	89,6	93,0	95,7	2,7	2,9	25,8	26,6
Steinkohle	30,6	37,9	39,0	29,3	26,4	24,6	-1,8	-6,6	7,3	6,8
Braunkohle	32,7	38,5	39,9	30,5	27,6	25,6	-2,0	-7,2	7,7	7,1
Kernenergie	24,0	25,7	12,9	2,7	0,0	0,0	0,0	...	0,0	0,0
Erneuerbare Energien	67,8	67,6	70,6	70,9	72,6	74,7	2,1	3,0	20,1	20,8
Stromaustauschsaldo	-2,3	-2,3	-3,3	1,1	3,2	2,4	-0,8	-24,9	0,9	0,7
Sonstige	7,0	7,3	7,1	7,1	7,2	7,0	-0,2	-2,4	2,0	1,9
Insgesamt ²⁾	406,3	425,7	399,6	363,7	360,7	359,3	-1,4	-0,4	100,0	100,0
¹⁾ vorläufig ²⁾ Rundungsdifferenzen möglich										
Quelle: AGEB, „Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2025 - Jahresbericht“, Juni 2025 (Vorab-Version)										

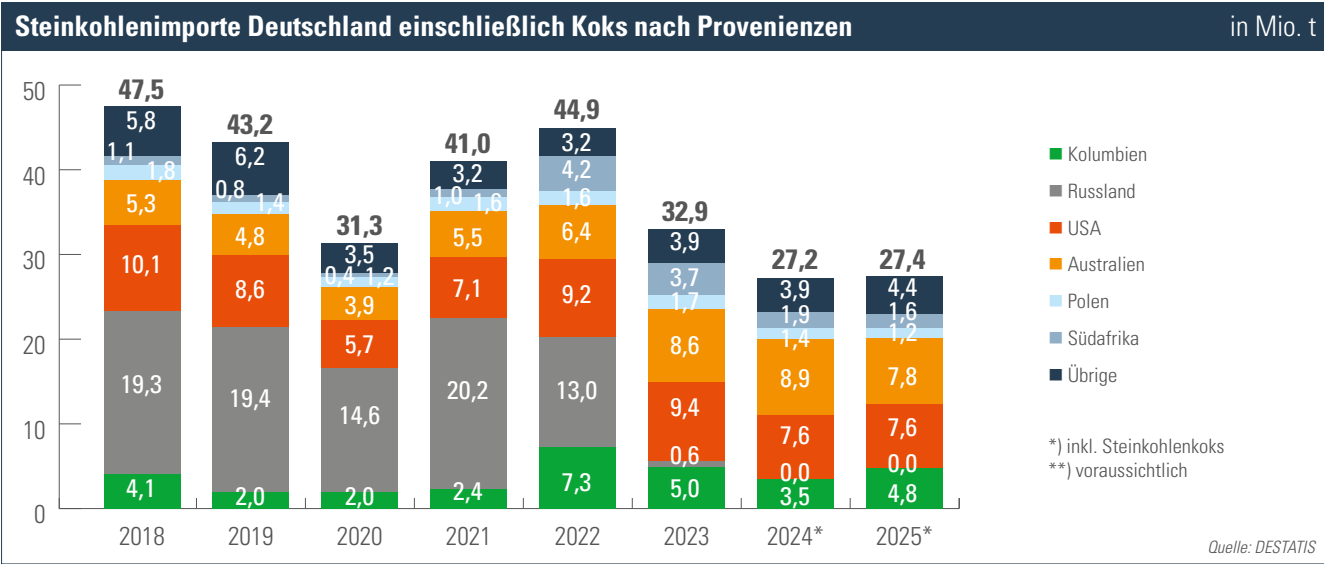
HT-D2

Der Netzausbau ist derzeit der größte Engpass der Energiewende. Netzengpässe verursachen weiterhin hohe Kosten für Redispatch- und Reservekraftwerke.

Die wichtigsten Aufgaben der Stromwirtschaft sind ein schnellerer Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze, die Integration großer Mengen Wind- und Solarenergie, der Ausbau von batteriespeichern und Flexibilitätsoptionen, die Sicherung einer bezahlbaren Stromversorgung für Industrie und Haushalte sowie der Aufbau wasserstofffähiger Gaskraftwerke als Reserve für Dunkelflauten.

Verwendung von Steinkohle in Deutschland					
Verwendung	2022	2023	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾	Veränderung 2025/2024
	Mio. t SKE				%
Kraftwerke ²⁾	21,1	12,8	9,0	8,3	-7,8
Stahlindustrie	16,2	15,3	16,4	15,2	-7,7
Wärmemarkt	1,7	1,2	1,0	1,1	5,4
Gesamt	39,0	29,3	26,4	24,6	-6,8
¹⁾ vorläufige Angaben, z.T. geschätzt ²⁾ einschließl. stat. Differenzen					
Quelle: AGEB, „Energieverbrauch in Deutschland 2024“, Mai 2025 / eigene Berechnungen					

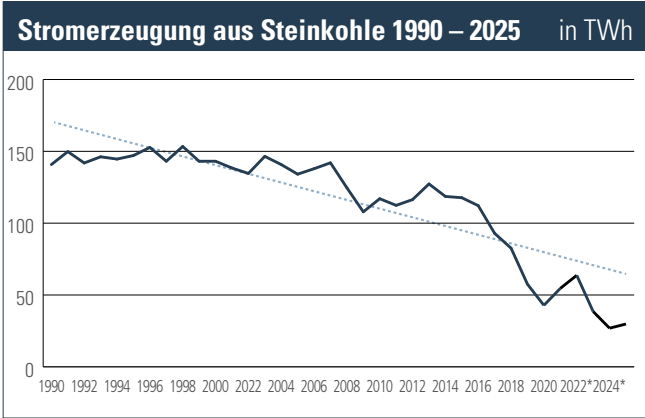
HT-D6



HT-B3

Rohstahl- und Roheisenproduktion Deutschland				
	2023	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾	Veränderung 2025/2024
	Mio. t			%
Rohstahl	35,4	37,2	34,1	-8,4 %
Roheisen	23,6	24,3	21,9	-10,1 %
¹⁾ vorläufig				
Quellen: Wirtschaftsvereinigung Stahl, Pressemitteilung 21.01.2026 und vom 22.01.2025 / Wirtschaftsvereinigung Stahl, Statistisches Jahrbuch 2024-2025, März 2025				

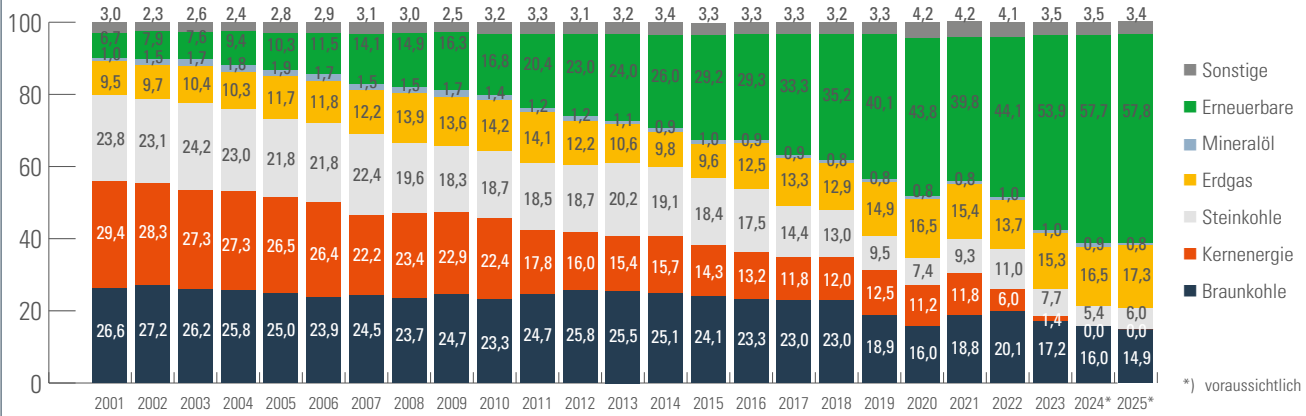
HT-D12



HT-B2b

Bruttostromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern in TWh

Anteile in Prozent



*) voraussichtlich

Quelle: BDEW

Wirtschaftliche Eckdaten - Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung

	Einheit	2024	2025	2026 ¹⁾	2027 ¹⁾
Bruttoinlandsprodukt ^{2) 3)}	%	-0,5	0,2	0,5	0,8
Konsumausgaben	%	1,1	1,5	0,8	0,9
Private Konsumausgaben	%	0,5	1,6	0,3	0,5
Konsumausgaben des Staates ⁴⁾	%	2,6	1,3	1,8	1,8
Bruttoanlageinvestitionen	%	-3,3	-0,2	1,3	2,8
Ausrustungsinvestitionen ⁵⁾	%	-5,4	-1,9	0,2	3,1
Bauinvestitionen	%	-3,4	-0,6	1,1	2,3
Sonstige Anlagen	%	0,2	3,8	3,5	3,6
Inländische Verwendung ³⁾	%	0,2	1,8	0,9	1,2
Außenbeitrag	%-Pkt.	-0,7	-1,5	-0,3	-0,4
Exporte	%	-2,1	-0,4	0,0	0,9
Importe	%	-0,6	3,6	0,8	2,0
Leistungsbilanzsaldo ⁶⁾	%	5,9	4,5	3,4	3,0
Erwerbstätige	Tausend	45 987	45 982	45 905	45 875
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Tausend	34 934	34 963	34 982	35 002
Registrierte Arbeitslose	Tausend	2 787	2 948	2 997	2 936
Arbeitslosenquote ⁷⁾	%	6,0	6,3	6,4	6,2
Verbraucherpreise ⁸⁾	%	2,2	2,2	3,0	2,8
Finanzierungssaldo des Staates ⁹⁾	%	-2,7	-2,7	-3,7	-4,3
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner ^{10) 11)}	%	-0,8	0,2	0,7	0,9

¹⁾ Prognose des Sachverständigenrates

²⁾ Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr. Gilt zudem für alle angegebenen Bestandteile des BIP.

³⁾ Da die verwendungsseitige Zusammensetzung der Revisionen des BIP im 1. Halbjahr 2024 noch aussteht, wird unterstellt, dass es sich um eine Anpassung der Vorratsveränderungen handelt.

⁴⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

⁵⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme.

⁶⁾ In Relation zum BIP.

⁷⁾ Registriert Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen.

⁸⁾ Veränderung zum Vorjahr.

⁹⁾ Gebietskörperschaften und Sozialversicherung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; In Relation zum BIP.

¹⁰⁾ Bevölkerungsentwicklung gemäß Mittelfristprojektion des Sachverständigenrates.

¹¹⁾ Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr.

Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2024/2025, 13. November 2024

EUROPÄISCHE UNION

Wirtschaft robust – sinkender Kohlemarkt



Im Euroraum wird für 2026 ein Wachstum von rund 1 % erwartet. Dabei bleibt die Inflation ein wichtiges Problem. Für 2026 rechnet die Europäische Kommission mit einer EU-weiten Inflationsrate von 3,1 %, deutlich über dem Zielwert von 2 %. Höhere Energiepreise gelten als Hauptursache.

Trotz der schwachen Konjunktur zeigt sich der Arbeitsmarkt robust:

- Die Arbeitslosenquote in der EU liegt weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau
- Das Beschäftigungswachstum verlangsamt sich zwar, bleibt aber positiv
- Die Löhne steigen nominal weiter an und gleichen einen Teil der Inflation aus.

Die EU sieht sich mehreren Belastungsfaktoren gegenüber:

- Hohe Energiepreise
- Geopolitische Konflikte
- Schwaches Produktivitätswachstum
- Demografischer Wandel
- Zunehmend internationaler Beschäftigungsdruck

Die wirtschaftliche Situation ist innerhalb der EU sehr unterschiedlich:

- Länder wie Polen, Irland und Spanien wachsen deutlich schneller als der EU-Durchschnitt
- Deutschland bleibt eines der Sorgenkinder mit schwacher Industrieproduktion und geringem Wachstum
- Einige südliche Mitgliedsstaaten profitieren stärker von Tourismus und Investitionen aus EU-Förderprogrammen.

Als Fazit gilt: Die EU befindet sich weder in einer Rezession noch in einem starken Aufschwung. Der private Konsum und der stabile Arbeitsmarkt verhindern einen Abschwung, während Energiepreise und geopolitische Risiken eine kräftige Erholung bremsen.

Europäischer Kohlemarkt

Die Kohle spielt in Europa weiterhin eine Rolle für die Stromversorgung und die Stahlindustrie, ihr Markt schrumpft jedoch seit Jahren. 2025 fiel der Kohleverbrauch in der EU nur um etwa 2 %, nachdem er in den Jahren zuvor zweistellig zurückgegangen war. Der Hauptgrund war

Steinkohlenförderung der EU-27							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Mio. t (t=t)						
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	-	-	-	-	-	-	-
Polen	61,6	54,4	55,0	52,8	48,4	44,0	42,8
Tschechien	3,4	2,1	2,2	1,8	1,4	1,4	1,3
Gesamt	65,0	56,5	57,2	54,6	49,8	45,4	44,1
Quelle: EURACOAL, Market Report 2026 no.1, Mai 2026							

HT-EU2

Steinkohlenaufkommen der EU ¹⁾					
	2021	2022	2023	2024	2025
	Mio. t (t=t)				
Steinkohlenförderung	57,2	54,6	49,8	45,4	44,1
Steinkohlenimporte	107,2	126,9	94,4	68,9	67,2
Gesamt - Steinkohlenaufkommen	164,4	181,5	144,2	114,3	111,3
¹⁾ bis 2019: EU-28, ab 2020: EU-27 (ohne Großbritannien)					
Quelle: EURACOAL, Market Report no.1/2026, Mai 2026					

HT-EU3

eine zeitweise schwächere Stromerzeugung aus Wind- und Wasserkraft, wodurch Kohlekraftwerke häufiger eingesetzt wurden. Insgesamt befindet sich der europäische Kohlemarkt in einem langfristigen Schrumpfungsprozess. Kurzfristig können Wetterbedingungen, Gaspreise oder Versorgungssorgen die Nachfrage erhöhen, doch der grundlegende Trend zeigt klar nach unten. Für 2026 erwarten die meisten Marktbeobachter niedrigere Importe, sinkende Kohleverstromung und einen wachsenden Anteil erneuerbarer Energien im europäischen Energiemix.



WELTWIRT- SCHAFT UND WELTHANDEL

Keine globale Rezession



Die Weltwirtschaft ist 2025 gewachsen und hat sich trotz geopolitischer Spannungen als erstaunlich robust erwiesen. Die OECD schätzt das globale Wachstum für 2025 auf etwa 3,4 %.

Für 2026 erwarten OECD, IWF und Weltbank eine Abschwächung. Die Prognosen liegen je nach annahmen zwischen 2,5 und 3,1 % globalem Wachstum.

DIE WICHTIGSTEN TRENDS:

- **Künstliche Intelligenz und Digitalisierung:**
Investitionen in KI, Rechenzentren und Automatisierung wirken weltweit als Wachstumstreiber. Der IWF sieht darin einen wichtigen Grund, warum die Weltwirtschaft trotz vieler Belastungen weiterwächst.
- **Hohe Staatsverschuldung:**
Viele Staaten haben seit Corona deutlich höhere Schulden. Das begrenzt ihre Möglichkeiten, die Wirtschaft mit neuen Ausgabenprogrammen zu stützen.
- **Energiepreise:**
Der größte Unsicherheitsfaktor 2026 sind die Energiepreise. Höhere Öl- und Gaspreise belasten besonders Europa und energieimportierende Länder.
- **Inflation:**
Die Inflation ist deutlich niedriger als 2022-2023, bleibt aber vielerorts über den Zielwerten der Zentralbanken. Für 2026 rechnen mehrere Institutionen mit einem vorübergehenden Wiederanstieg durch höhere Energiekosten.

FAZIT

Die derzeitige Grundtendenz lautet:

- Keine globale Rezession
- Langsameres Wachstum als vor der Pandemie
- Indien und Teile Asiens bleiben Wachstumslokomotiven
- Europa und insbesondere Deutschland wachsen schwach
- KI und technologische Investitionen stützen die Weltwirtschaft
- Die größten Risiken sind geopolitische Konflikte, Energiepreise und hohe Staatsschulden.

Aus Sicht eines langfristigen Investors oder Unternehmers wirkt das Umfeld eher nach einer Phase mäßigen Wachstums (2-3 %) statt einer Krise oder Booms. Die entscheidende Frage für die Jahre ab 2027 wird sein, ob Produktionsgewinne durch KI stark genug sind, um das strukturell schwächere Wachstum der Industrieländer auszugleichen.

Primärenergieverbrauch (PEV) in Mrd. t SKE - wichtigste Energieträger -					
	2022	2023	2024	Veränderung 2024/2023	Anteil am PEV 2024
Kohle *	5,512	5,567	5,632	4,7 %	27,9 %
Erdgas	4,924	4,932	5,070	5,7 %	25,1 %
Mineralöl	6,538	6,736	6,792	3,7 %	33,6 %
Kernenergie	0,823	1,019	1,049	23,3 %	5,2 %
Wasserkraft	1,385	0,523	0,547	-57,5 %	2,7 %
Erneuerbare und Sonstige	1,542	1,023	1,117	13,6 %	5,5 %
Gesamt	20,723	19,800	20,207	1,8 %	100,0 %
* Stein- und Braunkohle					
Quelle: Energy Institute, London, Statistical Review of World Energy 2025, Juni 2026					

Veränderungsraten des realen Bruttoinlandsprodukts ausgewählter Länder und Regionen							
	2022	2023	2024	2025 ¹⁾	2026 ²⁾	2027 ²⁾	2031 ²
	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Indien	7,6	7,2	7,1	7,6	6,5	6,5	6,5
VR China	3,1	5,4	5,0	5,0	4,4	4,0	3,3
Welt	3,8	3,3	3,4	3,4	3,1	3,2	3,1
USA	2,5	2,9	2,8	2,1	2,3	2,1	1,8
Russland	-1,4	4,1	4,9	1,0	1,1	1,1	1,0
Brasilien	3,0	3,2	3,4	2,3	1,9	2,0	2,5
Südkorea	2,7	1,6	2,0	1,0	1,9	2,1	1,9
OECD-Länder	3,1	1,7	1,8	1,9	1,8	1,7	1,5
Großbritannien	5,1	0,3	1,1	1,3	0,8	1,3	1,4
Deutschland	1,8	-0,9	-0,5	0,2	0,8	1,2	0,6
Japan	1,3	0,7	-0,2	1,2	0,7	0,6	0,6
¹⁾ geschätzt ²⁾ Prognose							
Quelle: IMF - World Economic Outlook 2026, 16. April 2026							

HT-P1

TOP-10 Steinkohlen-Produktionsländer (gemessen an den Werten für 2025)							
Rang	Land	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t	WR 25 zu 24 ¹⁾ %	2024 Anteile in %	2025 Anteile in %
1	China	4 678	4 745	4 874	2,7	56,6	57,4
2	Indien	969	1 040	1 043	0,3	12,4	12,3
3	Indonesien	670	734	717	-2,3	8,8	8,4
4	USA	487	428	442	3,3	5,1	5,2
5	Australien	400	404	400	-1,0	4,8	4,7
6	Russland ²⁾	339	328	328	0,0	3,9	3,9
7	Südafrika	232	236	234	-0,8	2,8	2,8
8	Kasachstan	118	116	102	-12,1	1,4	1,2
9	Kolumbien	54	59	56	-5,1	0,7	0,7
10	Vietnam	48	44	46	4,5	0,5	0,5
	Polen	48	44	43	-2,3	0,5	0,5
	Kanada	48	43	42	-2,3	0,5	0,5
	Ukraine	18	18	18	0,0	0,2	0,2
	Tsch. Rep.	2	1	1	0,0	0,0	0,0
	Großbrit.	1	0	0	12,3	0,0	0,0
	Sonstige	145	147	147	0,0	1,8	1,7
Welt		8 257	8 387	8 493	1,3	100,0	100,0
¹⁾ WR=Wachstumsrate; nicht sichtbare Nachkommastellen wurden mit berechnet							
²⁾ Russische Förderung wurde um Braunkohlemengen bereinigt							
Quellen: S&P Global-IHS Markit, coal production by country, vom 20.04.2026 / Statistik der Kohlenwirtschaft							

HT-W3

GLOBALER STEINKOHLLEN- SEEHANDEL 2025*

Haupt Handelsströme 2025,
1,2 Mrd. t (-3,3 %)

Legende:

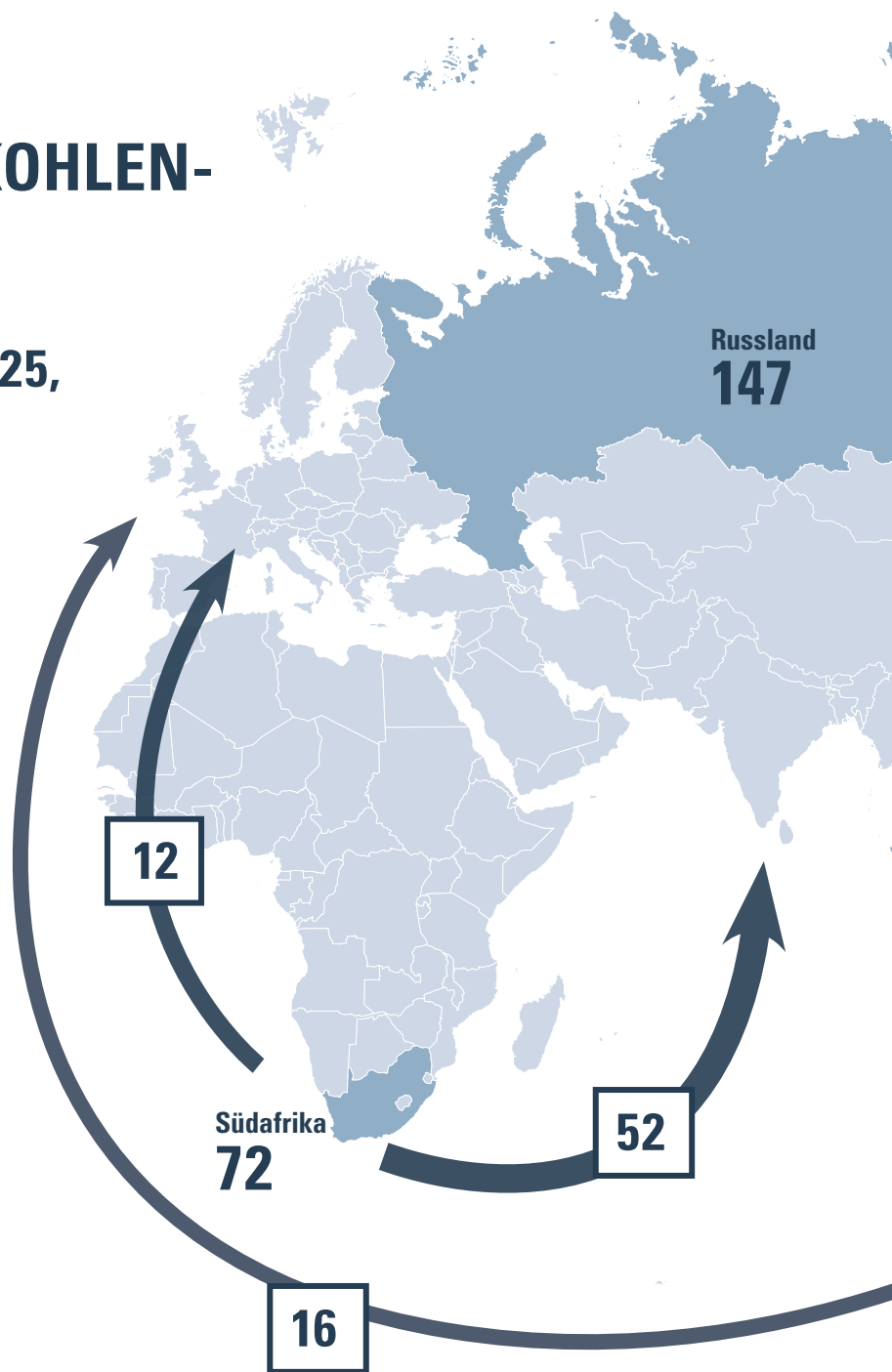
8 → Steinkohlenexporte
(in Mio. t)

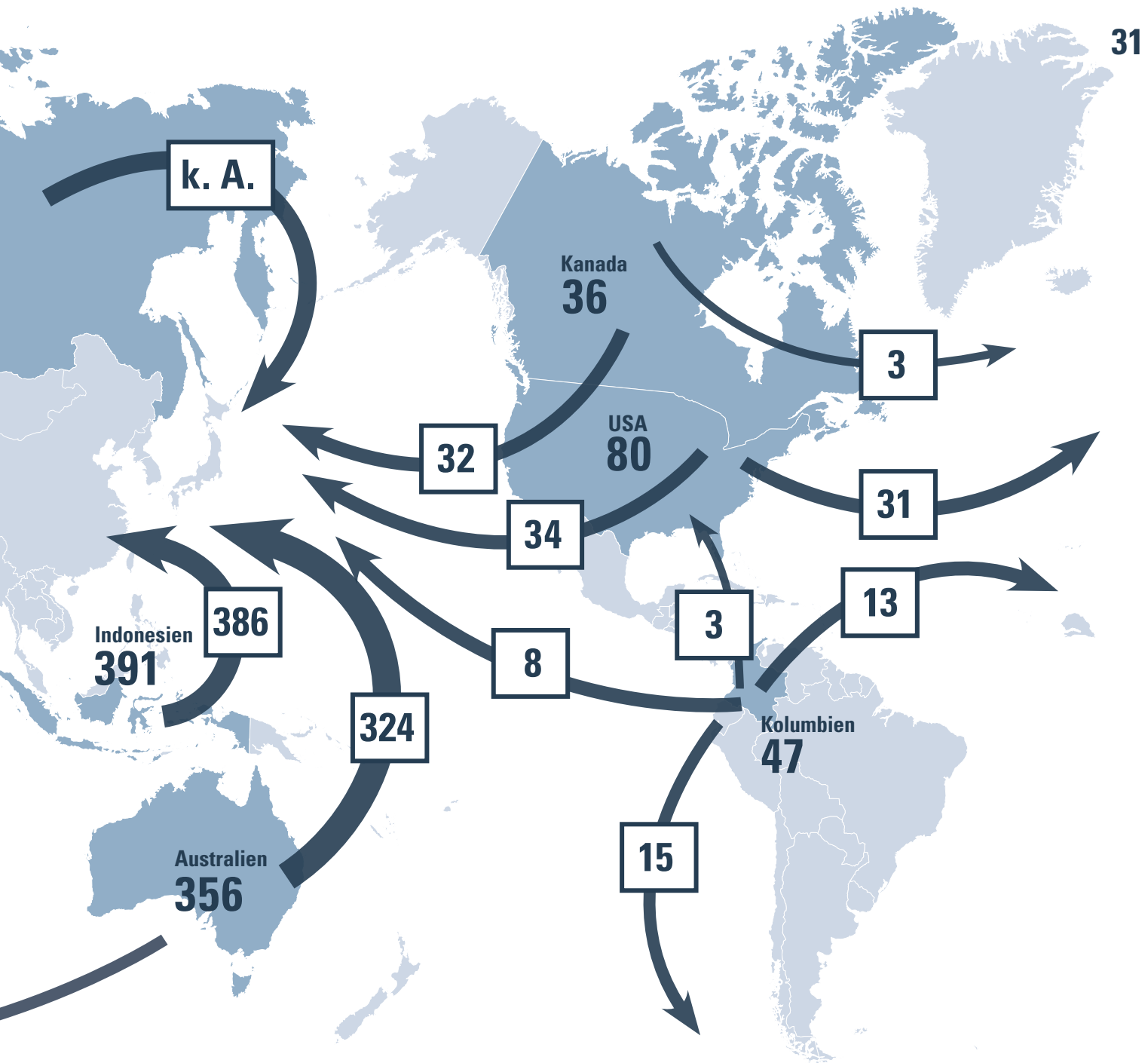
394 Gesamter Export im Seeverkehr
(in Mio. t)

Exportländer

HT-B14

*voraussichtlich





Seewärtiger Steinkohlewelthandel					
	2023	2024	2025	Veränderung 2025/2024	
	Mio. t			Mio. t	%
Kesselkohle	902	920	887	-33	-3,6 %
Kokskohle	283	295	288	-7	-2,4 %
Gesamt	1 185	1 215	1 175	-40	-3,3 %
Quelle: VDKi eigene Auswertungen					

HT-W5

Weltproduktion Steinkohle

Die Weltproduktion von Steinkohle und anderer Kohlen erreichte 2025 einen neuen Höchststand von gut 9 Mrd. t und wird 2026 leicht zurückgehen. In 2025 wurde die Produktion vor allem durch China und Indien gestützt. Beide Länder betrachten Kohle als wichtigen Bestandteil ihrer Energiesicherheit und haben ihre Förderung seit den Versorgungsengpässen von 2021 stark ausgebaut.

Für 2026 erwartet die IEA erstmals wieder einen Rückgang der weltweiten Kohleproduktion. Gründe dafür sind:

- Hohe Lagerbestände
- Sinkende Kohlepreise
- Schwächere Nachfrage in einigen großen Verbraucherländern
- Zunehmender Ausbau erneuerbarer Energien

Weltförderung / Welthandel					
Steinkohle	2023	2024	2025	Veränderung 2025/2024	
	Mio. t			Mio. t	%
Weltförderung	8 257	8 377	8 493	116	1,4 %
Welthandel	1 327	1 356	1 319	-37	-2,7 %
Anteil Welthandel an Produktion	16,1 %	16,2 %	15,5 %		
Quelle: VDKi eigene Auswertungen					

HT-W6

Welthandel Kohle

Der Welthandel mit Kohle entwickelt sich 2025/26 erstmals seit Jahren nicht mehr wachsend, sondern rückläufig bzw. stagnierend.

Hauptursachen für den Rückgang/Stagnation:

- China reduziert seinen Importbedarf durch hohe Inlandsproduktion und Lagerbestände
- Indien steigert ebenfalls seine Eigenproduktion und hat weniger Importe
- In Europa, Japan und Korea gibt es einen strukturellen Rückgang der Importe.

Fazit: Der internationale Steinkohlehandel hat seinen Höhepunkt wahrscheinlich überschritten. Hauptursache dafür ist nicht der Nachfrageeinbruch weltweit, sondern die „Importverlagerung“ nach innen in China und Indien.

Große Steinkohlenimportländer/-regionen 2025 in Mio. t ¹⁾			
	Gesamt	Kesselkohle	Kokskohle
Asien, davon	971	783	188
Japan	162	126	36
VR China ²⁾	285	227	58
Indien	203	151	52
Südkorea	110	86	24
EU-27, davon	59	36	23
Deutschland ³⁾	25	15	10
¹⁾ inkl. Anthrazit ²⁾ exkl. Braunkohle ³⁾ inkl. Binnenverkehr			
Quelle: eigene Berechnungen; nur Seeverkehr			

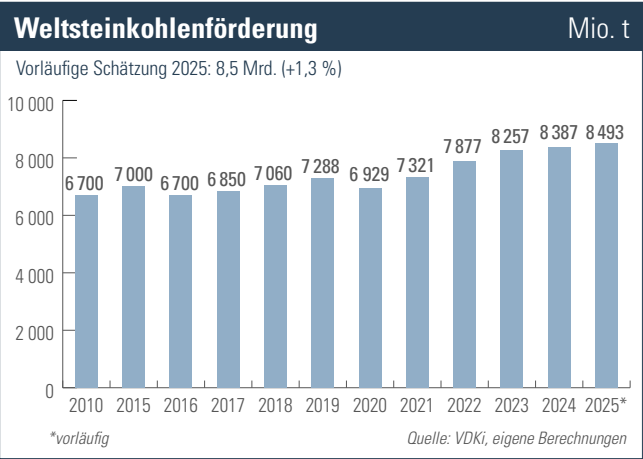
HT-W7

Die größten Steinkohlenexportländer 2025 in Mio. t ¹⁾			
	Gesamt	Kesselkohle	Kokskohle
Australien	356	209	147
Indonesien	391	391	0
Russland ²⁾	147	88	59
USA	84	38	46
Kolumbien	48	47	1
Südafrika	72	72	0
Kanada	36	5	31
¹⁾ nur seewärtig ²⁾ Kesselkohle inkl. Anthrazit			
Quelle: VDKi eigene Auswertungen			

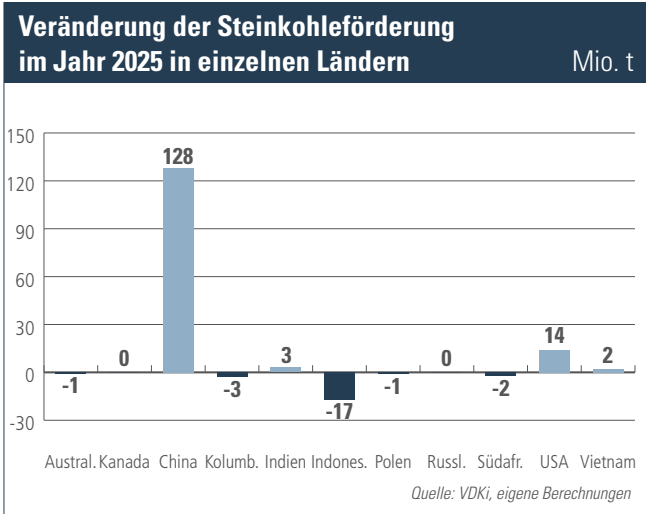
HT-W8

Marktanteil seewärtiger Kokskohleweltmarkt						
	2023		2024		2025	
	Mio. t	Anteil	Mio. t	Anteil	Mio. t	Anteil
Australien	151	53 %	153	52 %	147	51 %
USA ¹⁾	43	15 %	49	17 %	43	15 %
Russland	53	19 %	57	19 %	59	20 %
Kanada ²⁾	31	11 %	29	10 %	31	11 %
Sonstige	5	2 %	7	2 %	8	3 %
Gesamt	283	100	295	100	288	100
¹⁾ ohne Handel Kanada ²⁾ ohne Handel USA						
Quelle: VDKi eigenen Auswertungen						

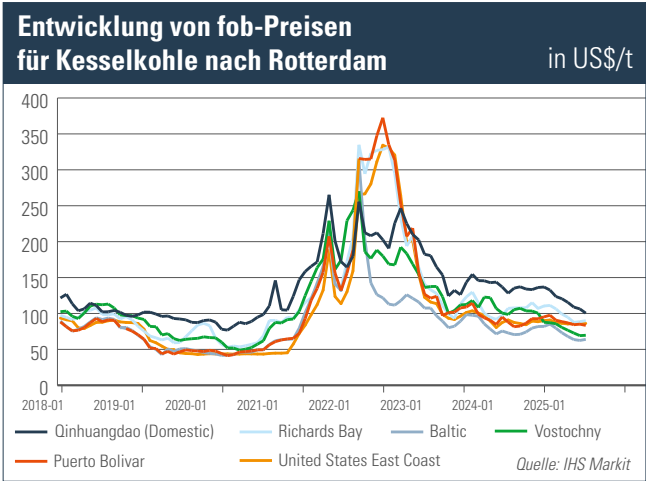
HT-W12



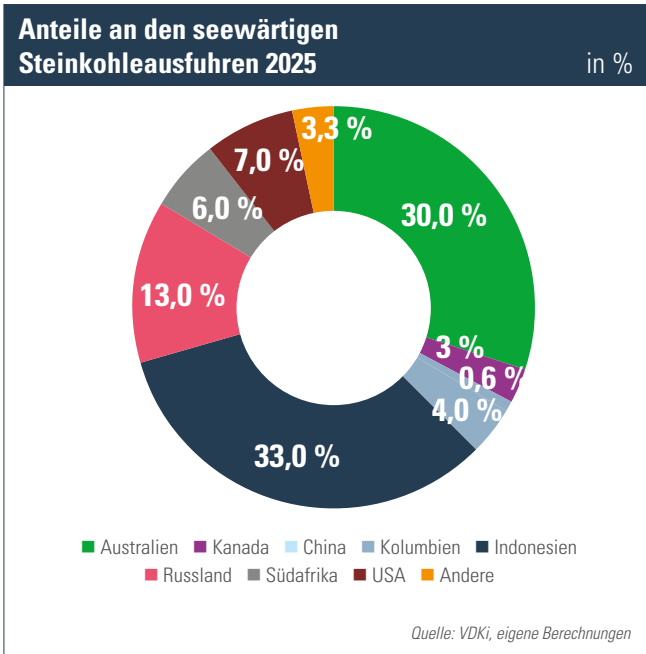
HT-B12



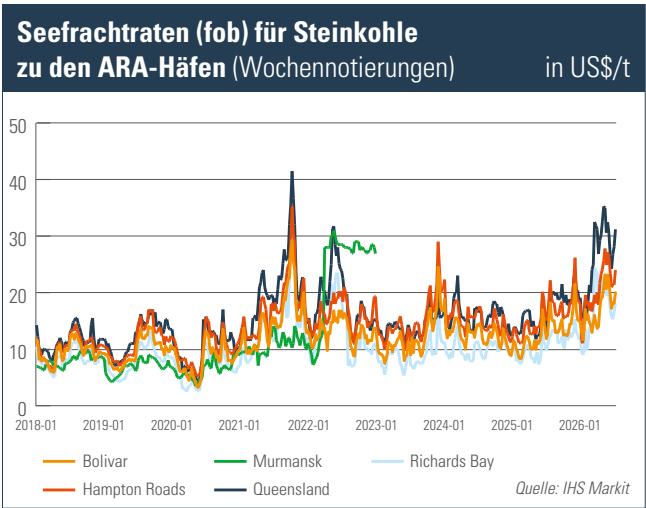
HT-B13



HT-B16



HT-B15



HT-B18

LÄNDERBERICHTE

Von Australien bis USA



AUSTRALIEN



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose The Economist)

BiP-Wachstum: 2,4 %
BiP pro Kopf: 71 270 US\$
Inflation: 2,6 %
Bevölkerung: 27,2 Mio.

Kohle

Australien gehört weltweit zu den größten Kohle-Exporteuren und beliefert insbesondere asiatische Märkte mit Steinkohle für die Stromerzeugung und Koks-kohle für die Stahlproduktion. Trotz des globalen Trends zur Energiewende bleibt der australische Kohle-sektor ein bedeutender Pfeiler der Exportwirtschaft, auch wenn die Exporterlöse und Exportvolumina mittelfristig unter Druck geraten.

Die australische Gesamt-Kohleproduktion wird 2026 auf rund 404 Mio. t geschätzt. Dies bedeutet einen Anstieg von 1 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum wird durch Kapazitätserweiterungen bestehender Minen und einer stabilen Exportnachfrage gestützt. Langfristig wird ein moderates Wachstum mit einer Jahreswachstumsrate von 1,64 % bis 2034 erwartet.

Insgesamt befindet sich die australische Kohlebranche in einem strukturellen Anpassungsprozess. Kurzfristig bleibt die Produktion stabil bis leicht wachsend, während Preise und Exporterlöse unter Druck geraten. Die australische Regierung erwartet einen Rückgang bei den Einnahmen von Steinkohleexporten, während bei der Koks-kohle die indische Nachfrage vorübergehend die Exporterlöse sichert.

Kennzahlen Australien

	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	386	400	404
Steinkohlenexporte	339	353	362
Kesselkohle	179	202	209
Kokskohle	160	151	153
Einfuhren Deutschland	6,3	8,4	8,9
Kesselkohle (inkl. Anthrazit und PCI)	0,4	1,5	3,1
Kokskohle	5,9	6,9	5,8
Exportquote	88 %	88 %	90 %

Quellen: eigene Berechnungen / S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 / DESTATIS

LB-T5

Steinkohleexporte Australien nach Qualitäten

Kohlequalität	2022 Mio. t	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Kokskohle (HCC)	106	100	102	89
Semi-soft Kokskohle und PCI-Kohle	54	51	51	58
Kesselkohle	179	202	209	209
Gesamt	339	353	362	356

Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026

LB-T3

Mittelfristig bis 2030 zeigt sich folgendes Bild: Steinkohleexporte befinden sich möglicherweise bereits am Scheitelpunkt. Kokskohleexporte erreichen ihren Höhepunkt voraussichtlich 2027/28.

Australien positioniert sich zunehmend als Exporteur von Batterie-rohstoffen und Mineralien wie Lithium und Seltene Erden, die in den

nächsten Jahren die sinkenden Kohleerlöse kompensieren sollen. Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Sektors Kohle hängt von weiterer Kostenoptimierung, politischen Rahmenbedingungen und der Geschwindigkeit der globalen Energiewende ab.

Strom

Im ersten Quartal 2026 sank die Kohleverstromung auf ein neues Q1-Tief von 13 102 MW, ein Rückgang von 4,4 % gegenüber Q1 2025. Gleichzeitig erreichten Erneuerbare mit 46,5 % einen neuen Q1-Rekordanteil. Dachsolar war mit durchschnittlich 4 090 MW der größte erneuerbare Einzelbeitrag.

Auch die Gasstromerzeugung brach ein: Sie fiel mit 712 MW auf den niedrigsten Quartalsdurchschnitt seit dem vierten Quartal 1999 – ein Rückgang von 24 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

Es gibt starke regionale Unterschiede: Tasmanien erzeugt 94,7 % seines Stroms aus erneuerbaren Quellen, South Australia kommt auf 74,3 %. In New South Wales hingegen stammen noch 59,6 % des Stroms aus Steinkohle, und in Victoria liefert Braunkohle weiterhin mehr als 55 % der Elektrizität.

Insgesamt befindet sich Australien einem rasanten Energiewendeprozess. Der Trend ist eindeutig — Kohle verliert jedes Quartal Marktanteile, während Solar, Wind und Batteriespeicher strukturell die Führung übernehmen.

VOLKSREPUBLIK CHINA



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose *The Economist*)

BiP-Wachstum: 4,6 %

BiP pro Kopf: 14 670 US\$

Inflation: 0,2 %

Bevölkerung: 1,46 Mrd.

Kohle

Die Volksrepublik China bleibt auch 2025 und 2026 der mit Abstand wichtigste Akteur auf dem globalen Kohlemarkt. Das Land produziert mehr Kohle als alle anderen Staaten zusammen und verbraucht rund 30 % mehr Kohle als der Rest der Welt insgesamt.

Die Entwicklung der chinesischen Kohleproduktion beeinflusst deshalb unmittelbar Energiepreise, internationale Handelsströme, Klimapolitik sowie industrielle Entwicklung zahlreicher Staaten.

Trotz des massiven Ausbaus erneuerbarer Energien, insbesondere Solar- und Windkraft, bleibt Kohle weiterhin das Rückgrat der chinesischen Energieversorgung.

Gleichzeitig befindet sich China in einer Übergangsphase: Einerseits wächst die Stromnachfrage durch die Industrialisierung, Elektromobilität, Rechenzentren und KI-Infrastruktur weiter stark an – andererseits steigt der Anteil erneuerbarer Energien schneller als jemals zuvor.

Kennzahlen VR China ¹⁾			
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	4 678	4 745	4 873
Steinkohlenexporte	4,5	6,7	6,6
Kesselkohle	4,0	6,0	5,4
davon Anthrazit	2,4	3,3	2,9
Kokskohle	0,5	0,7	1,2
Koksexporte	8,9	8,3	7,6
Steinkohlenimporte	311,3	352,3	307,3
Kesselkohle	190,5	215,4	173,6
Kokskohle	102,5	122,3	118,6
Anthrazit	18,3	14,6	15,1
Einfuhren Deutschland	0,32	0,38	0,21
Kesselkohle (einschl. Anthrazit)	0,03	0,02	0,04
Koks	0,29	0,36	0,17
Exportquote (Koks in Kohle umgerechnet)	0,29 %	0,32 %	0,29 %
¹⁾ ohne Braunkohle			
Quellen: diverse Auswertungen / S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026			

LB-T28

Vor diesem Hintergrund zeigt sich ein differenziertes Bild:

- Die Kohleproduktion erreicht 2025 nochmals ein Rekordniveau
- 2026 wird erstmals seit mehreren Jahren ein leichter Rückgang der Produktion erwartet
- Die Rolle der Kohle verschiebt sich zunehmend von der Grundlastversorgung hin zur Absicherung schwankender erneuerbarer Energien

Import-/Exportentwicklung VR China				
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t	Abweichung 2025/2024 Mio. t
Importe Kesselkohle ¹⁾	208,8	230,0	188,7	-41,3
Importe Kokskohle	102,5	122,3	118,6	-3,7
Importe insgesamt	311,3	352,3	307,3	-45,0
Exporte Kesselkohle ¹⁾	4,5	6,7	6,6	-0,1
Exporte Kokskohle	0,5	0,7	1,2	0,5
Export Koks	8,9	8,3	7,6	-0,7
Exporte insgesamt	13,9	15,7	15,4	-0,3
¹⁾ inkl. Anthrazit, ohne Braunkohle				
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 / Steel Orbis, „China’s coke exports decrease by 10.6 percent in Jan-Nov 2025“, 18.12.2025				

LB-T27

Die chinesische Regierung betrachtet Kohle weiterhin als strategische Sicherheitsreserve. Nach den Stromausfällen und Energieengpässen der Jahre 2021/22 verfolgt Peking das Ziel, eine maximale Selbstversorgung sicherzustellen.

China genehmigt weiterhin neue Kohlekraftwerke, obwohl gleichzeitig erneuerbare Energien stark wachsen. Diese neuen Anlagen dienen zunehmend als Reservekapazität, zur Netzstabilisierung sowie der Abdeckung von Spitzenlasten.

Kohle bleibt essenziell für die Stahlproduktion, Zementindustrie, Chemieindustrie, Düngemittelproduktion, Kohlevergasung. Insbesondere die chemische Nutzung der Kohle wächst weiter.

Strom

Obwohl die Produktion steigt, sinkt 2025 erstmals seit Jahren die Stromerzeugung aus Kohle leicht. Die IEA berichtet: Kohlekraftstrom ging im ersten Halbjahr 2025 um rund 3 % zurück. Hauptursachen dafür

sind eine schwächere Stromnachfrage, ein Rekordzubau von Solar- und Windkraft sowie eine hohe Wasserkraftproduktion.

Damit zeigt sich ein struktureller Wandel. Die Kohleproduktion wächst noch, die tatsächliche Nutzung im Stromsektor stagniert jedoch zunehmend.

Für 2026 erwarten Marktanalysten und die IEA eine deutliche Verlangsamung der Kohleproduktion. Sie soll nur um etwa 35 Mio. t steigen – das langsamste Wachstum des gesamten Jahrzehnts.

Die Ursachen dafür sind: China installiert mittlerweile jährlich mehr Solar- und Windkapazität als jedes andere Land der Welt. Dadurch sinkt die Auslastung der Kohlekraftwerke kontinuierlich.

Die durchschnittliche Nutzung chinesischer Kohlekraftwerke fiel von 60 % im Jahr 2011 auf etwa 55 % im Jahr 2025. Bis 2035 könnte dieser Wert auf nur 32 % sinken.

Da China zunehmend auf Eigenversorgung setzt, gehen die globalen Handelsvolumina zurück. Die IEA erwartet 2025 den ersten Rückgang des weltweiten Kohlehandels seit der Pandemie. 2026 den zweiten Rückgang in Folge.

Besonders betroffen davon sind Indonesien, Australien, Russland und Kolumbien. Sinkende chinesische Importe und niedrige Preise verschlechtern die wirtschaftliche Lage vieler Produzenten erheblich.

Strom-/Rohstahl-/Roheisenproduktion VR China				
		2023	2024	2025
Stromerzeugung	TWh	9 457	10 088	10 578
Rohstahlproduktion	Mio. t	1 029	1 005	961
Roheisenproduktion	Mio. t	871	852	836
Quellen: World Steel Association, „2026 World Steel in Figures“, 08.06.2026 / National Bureau of Statistics of China / Ember-climate.org /				

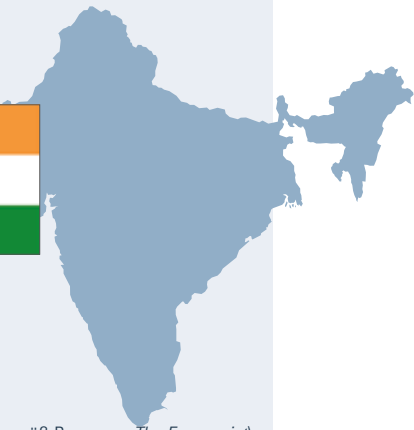
LB-T25

Stromerzeugung nach Energieträgern - VR China

	2023 TWh	2024 TWh	2025 TWh	Anteil %	Veränderungs- rate 2025/2024 in %
Kohle*	5 753	5 828	5 772	54,6	-1,0
Gas	298	321	318	3,0	-0,9
Sonst. Fossile Energien	77	89	89	0,8	-0,2
Kernenergie	435	451	487	4,6	8,0
Wasserkraft	1 226	1 354	1 395	13,2	3,0
Biomasse	198	209	207	2,0	-1,0
Wind	886	997	1 135	10,7	13,8
Photovoltaik	584	839	1 175	11,1	40,0
Gesamt	9 457	10 088	10 578	100,0	4,9
*Stein- und Braunkohle					
Quellen: Ember Energy, Abfrage vom 24.06.2026 / eigene Berechnungen					

LB-T33

INDIEN



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose *The Economist*)

BiP-Wachstum: 6,2 %
BiP pro Kopf: 2 990 US\$
Inflation: 3,8 %
Bevölkerung: 1,48 Mrd.

Kennzahlen Indien			
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	968,6	1.039,0	1.043,0
Steinkohlenimporte	252,1	247,8	249,7
Kesselkohle	191,0	188,7	182,2
Kokskohle	58,9	57,2	65,4
Anthrazit	2,2	1,9	2,1
Quellen: diverse Auswertungen, S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026			

LB-T32

Kohle

Indien bleibt 2025 und 2026 einer der wichtigsten Akteure auf dem globalen Kohlemarkt. Das Land ist der zweitgrößte Kohleverbraucher der Welt, der zweitgrößte Kohleimporteur sowie der drittgrößte Kohleproduzent nach China und Indonesien.

Die indische Wirtschaft wächst weiterhin stark. Insbesondere steigt der Stromverbrauch, wachsen die Stahlindustrie, die Zementproduktion und Infrastrukturprojekte.

Diese Entwicklung führt zu einer dauerhaft hohen Nachfrage nach Kohle.

Gleichzeitig verfolgt die Regierung in Neu-Delhi eine Doppelstrategie: Massiver Ausbau erneuerbarer Energien und gleichzeitig Steigerung der heimischen Kohleförderung zur Verringerung der Importabhängigkeit.

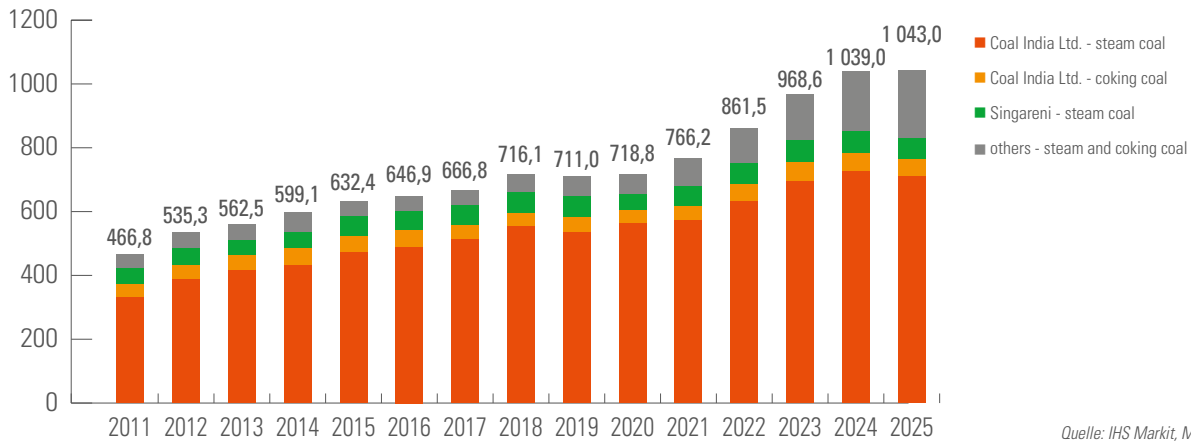
Die Jahre 2025 und 2026 markieren deshalb eine wichtige Übergangsphase: die inländische Produktion erreicht neue Rekordwerte, die Kohleimporte beginnen erstmals zu stagnieren oder leicht zu sinken, erneuerbare Energien begrenzen das Wachstum der Kohleverstromung stärker als in den Vorjahren.

Kohle bleibt das Fundament der indischen Energieversorgung. Rund 75 % der Stromerzeugung basieren weiterhin auf Kohle. Millionen Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Kohlesektor ab. Die indische Regierung betrachtet Kohle weiterhin als unverzichtbar für das Wirtschaftswachstum, die Energiesicherheit, die industrielle Entwicklung.

Während der Staatskonzern Coal India Ltd. weiterhin dominiert, wachsen private Betreiber besonders stark. Laut IEA stieg die Produktion kommerzieller und sogenannter „Captive Mines“ 2024 um 31 %. Diese Entwicklung markiert eine strukturelle Veränderung des indischen Kohlesektors: mehr Wettbewerb, höhere Investitionen, eine effizientere Förderung.

Indische Steinkohlenförderung nach Gesellschaften

in Mio. t



Quelle: IHS Markit, Ministry of Coal

LB-B12

Strom

2025 zeigt sich erstmals eine deutlichere Abschwächung beim Wachstum der Kohlenutzung im Stromsektor. Die IEA berichtet von einem Rückgang der Kohlenachfrage zur Stromerzeugung um etwa 2,1 % im ersten Halbjahr 2025. Hauptursachen dafür waren eine frühere Monsunperiode, ein geringerer Kühlungsbedarf, eine höhere Wasserkraftproduktion und ein Rekordausbau von Solarenergie.

Der Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigt sich massiv. Nach Reuters stieg die Solarproduktion 2025 um 32 %. Dadurch blieb die Kohleverstromung nahezu stagnierend.

Indien installiert mittlerweile weltweit eine der größten Mengen neuer Solarkapazitäten pro Jahr, insbesondere in den Bundesstaaten Rajasthan, Gujarat und Tamil Nadu.

Die Jahre 2025 und 2026 markieren einen Wendepunkt für die indische Kohlewirtschaft. Die wichtigsten Trends: Rekordproduktion heimischer Kohle, sinkende thermische Kohleimporte, wachsender

Solar- und Windsektor, verlangsamtes Wachstum der Kohleverstromung, aber weiterhin hohe Bedeutung für Industrie- und Energiesicherheit.

Indien entwickelt sich zunehmend vom importabhängigen Kohleverbraucher zu einem stärker selbstversorgenden Kohlemarkt.

Gleichzeitig bleibt das Land langfristig einer der wichtigsten Kohleverbraucher weltweit, insbesondere wegen des Bevölkerungswachstums, der weiter fortschreitenden Industrialisierung und dem Ausbau der Stahlindustrie.

Trotz des rasanten Ausbaus erneuerbarer Energien wird Kohle deshalb auch 2026 weiterhin das Rückgrat der indischen Energieversorgung bleiben.

INDONESIEN



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose The Economist)

BiP-Wachstum: 4,6 %
BiP pro Kopf: 5 340 US\$
Inflation: 2,7 %
Bevölkerung: 287,9 Mio.

Kohle

Indonesien bleibt 2025 und 2026 einer der wichtigsten Akteure auf dem globalen Kohlemarkt. Das Land ist der weltweit größte Steinkohle-Exporteur, einer der größten Kohleproduzenten weltweit sowie ein zentraler Lieferant für die asiatischen Märkte, insbesondere China, Indien, Südostasien.

Die indonesische Kohleindustrie spielt eine entscheidende Rolle für Staatseinnahmen, Beschäftigung, regionale Entwicklung sowie die Handelsbilanz des Landes.

Die Jahre 2025 und 2026 markieren jedoch einen strukturellen Wendepunkt wegen sinkender internationaler Kohlepreise, einer schwächeren Nachfrage aus China, rückläufiger Importe Indiens und steigendem Druck durch erneuerbare Energien.

Dadurch gerät das bislang jahrelange Wachstum der indonesischen Kohleproduktion erstmals deutlich unter Druck.

Kohle ist für Indonesien einer der wichtigsten Exportrohstoffe, eine zentrale Devisenquelle und ein entscheidender Arbeitgeber.

Kennzahlen Indonesien

	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Kohlenförderung ²⁾	684	775	834
Steinkohlenförderung ¹⁾	585	671	734
Exporte Braunkohle	106	141	152
Exporte Steinkohle	360	380	406
Kohlenexporte ²⁾	466	521	558
Inländischer Verbrauch ²⁾	150	213	298
Einfuhren Deutschland	0	0	0
Exportquote ²⁾	68,1 %	67,2 %	66,9 %
¹⁾ Produktion einschl. inl. Braunkohleverbrauch aber ohne Braunkohleexporte, ²⁾ Stein- und Braunkohle			
Quellen: ArgusMedia, „Indonesian Coal Output, 01.08.2026 / S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 26.03.2026 / DESTATIS / eigene Berechnungen			

LB-T8

Die wichtigsten Exportmärkte bleiben China, Indien, Vietnam, Philippinen, Japan und Südkorea.

Indonesische Kohle ist besonders gefragt wegen niedriger Förderkosten, günstige Transportwege, flexibler Qualitäten und hoher Wettbewerbsfähigkeit.

Das Land profitierte stark von der globalen Energiekrise 2021-2023, Rekordpreisen und hoher Nachfrage aus China und Indien. Diese Boomphase endet jedoch zunehmend ab 2025.

Der wichtigste Faktor dafür ist der Preisverfall auf dem Weltmarkt. Die IEA berichtet, dass Indonesien bereits im ersten Halbjahr 2025 einen Produktionsrückgang von etwa 8 % zu verzeichnen hatte. Hauptgründe dafür waren eine schwächere Nachfrage aus China, eine hohe chinesische Eigenproduktion sowie steigende Lagerbestände in Asien. Dadurch fielen die internationalen Kohlepreise deutlich.

Um den Preisverfall zu stoppen, plant die indonesische Regierung für 2026 deutliche Produktionsbegrenzungen. Dies wäre eine der stärksten staatlichen Eingriffe der letzten Jahrzehnte.

Strom

Die Stromproduktion Indonesiens befindet sich in einer Übergangsphase. Einerseits dominiert Kohle weiterhin die Stromversorgung. Andererseits wächst der Anteil der erneuerbaren Energien schrittweise.

Gleichzeitig investiert das Land verstärkt in die Gasinfrastruktur, in Stromnetze, Energiespeicher, Geothermie und Solarenergie.

Aktuelle Entwicklungen sind: Die Stromnachfrage steigt weiter an, Kohlekraft bleibt vorerst dominant, die Energiewende beginnt jedoch erstmals sichtbare strukturelle Veränderungen im Strommix auszulösen.

Steinkohlenexporte Indonesiens nach Märkten				
	2022	2023	2024	2025
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	Mio. t
Pazifik	352,7	376,9	404,7	389,1
Europa	5,9	2,8	1,1	1,8
USA	0,1	0,0	0,0	0,0
Gesamt	358,7	379,7	405,8	390,9
Quelle: aufbereitete S&P Global-IHS Markit Zahlen aus coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026				

LB-T6

Die größten Abnehmer indonesischer Steinkohle				
	2022	2023	2024	2025
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	Mio. t
Indien	110,2	108,9	108,1	100,2
VR China	69,7	81,7	93,2	81,7
Japan	26,4	25,3	29,0	27,2
Südkorea	25,9	25,3	26,3	28,3
Taiwan	18,2	15,1	15,3	15,2
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026				

LB-T7

KOLUMBIEN



ZAHLN 2026 (gemäß Prognose The Economist)

BiP-Wachstum: 2,8 %
BiP pro Kopf: 8 790 US\$
Inflation: 3,4 %
Bevölkerung: 53,9 Mio.

Kohle

Kolumbien bleibt 2025 und 2026 einer der wichtigsten Kohlexporteure Lateinamerikas. Das Land produziert überwiegend Steinkohle für den Export nach Europa, Asien und teilweise in den Nahen Osten. Die Branche steht jedoch unter erheblichen Druck. Und zwar aus folgenden Gründen: fallende internationale Kohlepreise, steigende Transport- und Logistik-Kosten, politische Energiewende-Programme, soziale Konflikte in den Förderregionen, internationale Dekarbonisierung.

Die größte Entwicklung 2025 war die deutliche Produktionskürzung der Mine Cerrejón, die zu den größten Tagebauen der Welt gehört. Im März 2025 kündigte Betreiber Glencore an, die Produktion um 5-10 Mio. t pro Jahr zu reduzieren. Hintergrund waren niedrige Weltmarktpreise und hohe Seefrachtkosten.

Der globale Markt für Steinkohle kühlte sich 2025 deutlich ab. Europa reduzierte Kohleverstromung weiter, China erhöhte die Eigenproduktion, Indonesien und Australien exportierten aggressiv, LNG-Preise stabilisierten sich. Dadurch sanken die Margen kolumbianischer Produzenten erheblich.

Kennzahlen Kolumbien			
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	53,3	59,0	56,0
Steinkohlenexporte	57,6	59,1	48,2
Kesselkohle	56,4	57,5	46,9
Kokskohle	1,2	1,6	1,3
Einfuhren Deutschland	5,0	3,4	4,7
Exportquote	108 %	100 %	86 %
Quelle: verschiedene Auswertungen			

LB-T13

Struktur der kolumbianischen Kesselkohlenexporte ¹⁾			
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Amerika	20,8	19,6	18,0
Nordamerika (USA+Kanada)	2,4	1,4	2,4
Süd- und Mittelamerika	18,4	18,2	15,6
Asien	13,2	21,6	12,6
Europa	23,6	17,9	17,6
Mittelmeerraum ²⁾	8,6	8,2	5,6
Nordwest-Europa	15,0	9,7	12,0
Gesamt	57,6	59,1	48,2
¹⁾ Kokskohle und Koks nicht in den Exportzahlen enthalten.			
²⁾ Abgrenzung: Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Türkei			
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026			

LB-T12

2026 verschärfte sich der politische Druck deutlich. Das kolumbianische Energieministerium forderte Gespräche über eine mögliche Schließung, Umwandlung der Mine, Beschäftigungsprogramme, erneuerbare Energieprojekte in La Guajira.

Die Kohleindustrie bleibt jedoch zentral wegen tausender direkter Arbeitsplätze und einem hohen Anteil regionaler Steuereinnahmen.

Neben Erdöl, Kaffee und Gold gehört Kohle weiterhin zu den wichtigsten Exportgütern.

Die Gesamtproduktion Kolumbiens dürfte jedoch stagnieren oder weiter leicht sinken. Neue Großinvestitionen in Steinkohle gelten als unwahrscheinlich. Kapital fließt zunehmend in Kupfer, erneuerbare Energien und in die Netzinfrastruktur.

Kurzfristig bleibt Kohle für Kolumbien wirtschaftlich unverzichtbar. Mittel- bis langfristig deutet jedoch vieles auf einen kontrollierten Rückgang der Branche hin.

Strom

Kolumbien besitzt eines der wasserreichsten Stromsysteme Lateinamerikas. Die Elektrizitätsversorgung basiert traditionell stark auf Wasserkraft, ergänzt durch Erdgas-, Kohle- und zunehmend Solar- und Windenergie.

2025 und 2026 stehen ganz im Zeichen des Ausbaus erneuerbarer Energien, wachsendem Strombedarf, Klimarisiken durch Dürren, Modernisierung des Stromnetzes sowie politischer Energiewende unter Präsident Petro.

Der Strommix bleibt klimafreundlich, weil Wasserkraft dominiert (70-72 % des Strombedarfes).

Langfristig dürfte Kolumbien zu den führenden erneuerbaren Energiemärkten Lateinamerikas gehören. Gleichzeitig bleibt die Sicherung der Netzstabilität eine zentrale Herausforderung.

POLEN



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose *The Economist*)

BiP-wachstum: 32 %
BiP pro Kopf: 29 160 US\$
Inflation: 2,9 %
Bevölkerung: 37,8 Mio.

Kohle

Polen bleibt 2025 und 2026 das wichtigste Kohleland der EU. Trotz wachsender erneuerbarer Energien bildet Kohle weiterhin das Rückgrat der polnischen Energieversorgung und Industrie.

Die Branche befindet sich jedoch in einem tiefgreifenden Strukturwandel: sinkende Fördermengen, hohe Produktionskosten, Druck durch EU-Klimapolitik, zunehmender Importkonkurrenz, staatliche Subventionen, soziale Spannungen in Bergbauregionen.

Die Kohleindustrie bleibt zentral für Energiesicherheit, Arbeitsplätze, Schwerindustrie und regionale Wirtschaft.

Die Regierung verfolgt einen Doppelansatz: langsamer Kohleausstieg und gleichzeitig Sicherung der Energiesicherheit. 2025 verabschiedete das Parlament neue Gesetze zu geordneter Schließung von Minen, Unterstützung entlassener Bergarbeiter und wirtschaftlicher Transformation der Kohleregionen. Die Regierung bezeichnet dies als „gerechte Transformation“.

Kennzahlen Polen

	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	48,4	44,0	42,8
Steinkohlenexporte	4,7	4,6	4,8
Kesselkohle ¹⁾	1,5	1,9	2,0
Kokskohle	3,2	2,7	2,8
Koksexporte	6,8	6,5	6,5
Steinkohlenimporte	17,0	8,2	7,5
Einfuhren Deutschland	1,6	1,4	1,2
Kesselkohle	0,1	0,1	0,1
Kokskohle	0,0	0,0	0,0
Koks	1,5	1,3	1,1
Exportquote (Koks in Kohle umgerechnet)	24 %	25 %	26 %

¹⁾ einschließlich Anthrazitkohle

Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 / DESTATIS / Reportlinker.com, „Forecast: Export of Coke, Semi-Coke of Coal, Lignite, Peat and Retort Carbo from Poland“, Online-Abfrage vom 24.06.2026

LB-T24

Kokskohlenexporte Polen

	2022 Mio. t	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t	Veränd. geg. VJ
Insgesamt	3,25	3,21	2,66	2,76	3,8 %
davon:					
Tschechien	1,94	1,75	1,37	1,31	-4,4 %
Ukraine	0,13	0,13	0,15	0,32	113,3 %
Österreich	0,84	1,00	0,86	0,88	2,3 %
Slowakei	0,28	0,30	0,25	0,24	-4,0 %
Ungarn	0,06	0,03	0,03	0,00	-100,0 %

Quellen: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 / DESTATIS

LB-T23

Polnische Kohle gehört zu den teuersten weltweit. Probleme bilden die tiefen Lagerstätten, eine schwierige Geologie, hohe Lohnkosten und Sicherheitsanforderungen. Dadurch ist Importkohle oft günstiger.

Polen bleibt kurzfristig stark von der Kohle abhängig. Mittel- und langfristig deutet jedoch alles darauf hin, dass erneuerbare Energien, Off-Shore-Wind, Kernkraft und flexible Gaskraftwerke die Rolle der Kohle schrittweise übernehmen werden.

Strom

Die polnische Stromproduktion erlebt 2025/26 den größten Wandel seit dem Ende des Kommunismus. Wichtigste Trends sind eine sinkende Kohleverstromung, ein massiver Ausbau von Solarenergie, ein wachsender Anteil erneuerbarer Energien, zunehmende Netzprobleme und der Ausbau flexibler Gaskraftwerke.

Die größte Herausforderung bleibt die Balance zwischen Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit.

Kesselkohlenexporte Polen					
	2022	2023	2024	2025	Veränd.
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	Mio. t	geg. VJ
Insgesamt	2,14	1,53	1,89	2,04	7,9%
davon:					
Tschechien	1,20	0,95	0,90	1,08	20,0 %
Deutschland	0,15	0,13	0,09	0,08	-11,1 %
Österreich	0,04	0,01	0,03	0,02	-33,3 %
Slovakei	0,19	0,14	0,22	0,45	104,5 %
Ukraine	0,44	0,20	0,48	0,32	-33,3 %

Quellen: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 / DESTATIS

LB-T22

SÜDAFRIKANISCHE REPUBLIK



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose The Economist)

- BiP-Wachstum: 1,9 %
- BiP pro Kopf: 6 860 US\$
- Inflation: 2,7 %
- Bevölkerung: 65,5 Mio.

Kohle

Südafrika bleibt 2026 der wichtigste Kohleproduzent Afrikas und einer der bedeutendsten Exporteure weltweit. Kohle ist weiterhin das Rückgrat der Stromversorgung, der Schwerindustrie, der Chemieproduktion, der Exportwirtschaft.

Die Branche steht jedoch unter wachsendem Druck durch die globale Dekarbonisierung, sinkende internationale Kohlenachfrage, Infrastrukturprobleme und Finanzierungsengpässe.

Gleichzeitig bleibt Kohle kurzfristig unverzichtbar, weil der staatliche Energieversorger Eskom stark exportabhängig ist, Sasol große Mengen Kohle für synthetische Kraftstoffe benötigt und Millionen Arbeitsplätze indirekt mit Kohle verbunden sind.

Der Trend 2026 ist, keine starke Produktionsausweitung, aber eine Stabilisierung der Branche. Wichtige Faktoren dafür sind eine bessere Logistik, eine stabile indische Nachfrage und weiterhin hoher Inlandsbedarf.

So bleibt die südafrikanische Kohleindustrie wirtschaftlich zentral und energiepolitisch unverzichtbar, aber langfristig unter Druck.

Kennzahlen Südafrika			
	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Steinkohlenförderung	232,0	236,0	234,0
Kesselkohle	228,5	231,0	231,6
Anthrazit	3,5	5,0	2,4
Steinkohlenexporte ¹⁾	74,0	71,1	71,9
Kesselkohle	73,3	70,3	71,0
Anthrazit	0,7	0,8	0,9
Einfuhren Deutschland	3,7	1,9	1,6
Kesselkohle	3,7	1,9	1,6
Anthrazit	0,0	0,0	0,0
Exportquote	31,9 %	30,1 %	30,7 %
¹⁾ nur seewärtig			
Quellen: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026 und coal production by country vom 07.04.2025 / DESTATIS			

LB-T15

Struktur der Exporte Südafrikas 2025				
	Gesamt Mio. t	Europa ¹⁾ Mio. t	Asien Mio. t	Sonstige Mio. t
Kesselkohle	71,0	7,0	52,3	11,7
Anthrazit	0,9	0,2	0,2	0,5
Gesamt	71,9	7,2	52,5	12,2
¹⁾ inkl. angrenzender Mittelmeerländer (Türkei, Israel)				
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026				

LB-T14

Kurzfristig bleibt Kohle somit die tragende Säule der südafrikanischen Wirtschaft. Langfristig dürfte der internationale Klimadruck jedoch Exporte begrenzen und die Transformation des Energiesystems beschleunigen.

Strom

Die Stromproduktion Südafrikas bleibt stark von der Kohle abhängig. Das Land besitzt eines der kohleintensivsten Stromsysteme weltweit, gleichzeitig erlebt es aber die größte Reformphase seines Energiesektors seit dem Ende der Apartheid.

Die wichtigsten Entwicklungen sind eine deutliche Stabilisierung des Stromnetzes, ein Rückgang der Lastabschaltungen, ein wachsender Ausbau von Solar- und Windenergie, zunehmende private Stromproduktion und ein langsamer Beginn der Energiewende.

Trotz Ausbaus erneuerbarer Energien bleibt Kohle die dominante Stromquelle, zentral für die Versorgungssicherheit, politisch und wirtschaftlich unverzichtbar.

USA



ZAHLEN 2026 (gemäß Prognose *The Economist*)

BiP-Wachstum: 1,4 %
BiP pro Kopf: 92 170 US\$
Inflation: 3,1 %
Bevölkerung: 349 Mio.

Kohle

Die USA bleiben einer der größten Kohleproduzenten der Welt, obwohl die Branche weiter schrumpft. Die US-Kohleindustrie befindet sich in einer Übergangsphase. Die Trends sind: sinkender Inlandsverbrauch, zunehmender Wettbewerb durch Erdgas und erneuerbare Energien, Schließung alter Kohlekraftwerke und gleichzeitig stabile Bedeutung der Exportmärkte.

Die Kohlepolitik der USA bleibt stark polarisiert. Die Republikanische Partei setzt auf Schutz der Kohleindustrie, Energiesicherheit, Verzögerung von Kraftwerksstillegungen, Unterstützung für Bergbauregionen.

Die demokratischen Positionen lautet: Dekarbonisierung, Ausbau erneuerbarer Energien, Emissionssenkungen, Förderung grüner Technologien.

Trotz sinkender wirtschaftlicher Bedeutung bleibt Kohle kulturell, sozial und politisch hoch relevant. Besonders in West Virginia, Kentucky und Wyoming.

Kennzahlen USA

	2023 Mio. t	2024 Mio. t	2025 Mio. t
Kohlenförderung*	524	479	465
Steinkohlenexporte	91	98	84
Kesselkohle	44	46	45
Kokskohle	47	52	39
Steinkohlenimporte	4	2	3
Einfuhren Deutschland	9	8	8
Kesselkohle	5	3	3
Kokskohle	4	5	5
Exportquote	17,4 %	20,4 %	18,1 %

*inkl. Braunkohle

Quellen: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026, coal production by country, vom 20.04.2026 / eigene Berechnungen

LB-T19

Kurzfristig bleibt Kohle ein wichtiger Bestandteil des US-Energiesystems. Langfristig deutet jedoch alles auf eine sinkende Produktion, weitere Kraftwerkstillegungen und eine wachsende Dominanz von Gas, Solar und Wind hin.

Strom

Die Stromproduktion der USA befindet sich in einer historischen Transformationsphase. Das amerikanische Energiesystem bleibt zwar weiterhin stark fossil geprägt, gleichzeitig wächst der Anteil von Solarenergie, Windkraft, Batteriespeichern und emissionsarmen Technologien.

Die wichtigsten Entwicklungen bilden eine Rekord-Stromnachfrage durch KI und Rechenzentren, Solarboom, sinkender Kohleanteil, stabile Dominanz von Erdgas, Ausbau Batteriespeicher und die Modernisierung der Stromnetze.

Kohle-Förderung USA nach Regionen (inkl. Braunkohle)				
	2022	2023	2024	2025
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	Mio. t
Appalachen	146	150	145	143
Mittlerer Westen	89	85	75	75
Westen	304	289	259	246
Übrige	0	0	0	1
Gesamt	539	524	479	465
Quelle: DOE-EIA, Quarterly Coal Report, 01.04.2026				

LB-T16

Export USA 2025			
	Kokskohle	Kesselkohle ¹⁾	Gesamt
	Mio. t	Mio. t	Mio. t
Seewärtig	43,4	36,5	79,9
Landseitig	2,1	2,0	4,1
Gesamt	45,5	38,5	84,0
¹⁾ einschließlich Anthrazitkohle			
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026			

LB-T17

Die USA bleiben der zweitgrößte Strommarkt der Welt, technologisch führend bei Energieinnovation, gleichzeitig jedoch eines der größten fossilen Energiesysteme weltweit.

Das Land bewegt sich zunehmend in Richtung erneuerbarer Energien, intelligente Netze, Speichertechnologien, elektrifizierter Wirtschaft. Gleichzeitig bleiben Erdgas, Netzmodernisierung und Versorgungssicherheit entscheidend für die Stabilität des Systems.

Import-Export-Saldo USA (seewärtig)				
	2022	2023	2024	2025
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	Mio. t
Export	73	86	94	84
Import	6	4	2	3
Export-Saldo	67	82	92	81
Quelle: S&P Global-IHS Markit, coal imports and exports by country and type, vom 23.03.2026				

LB-T18

Mitglieder des VDKi

Mitgliedsfirmen	Webseite	Mitgliedsfirmen	Webseite
BEW Berliner Energie und Wärme GmbH, Großer Spreering 5, 13599 Berlin, Deutschland	www.bew.berlin	Oxbow Energy Solutions GmbH, Renteilichtung 44a, 45134 Essen, Deutschland	www.oxbow.com
BMA B.V. Bulk Maritime Agencies, Debussystraat 2, 3161 WD Rhoon, Niederlande	www.bma-agencies.nl	Port of Rotterdam, Wilhelminakade 909, 3072 AP Rotterdam, Niederlande	www.portofrotterdam.com
Bulk Trading S.A., Piazza Molino Nuovo 17, 6900 Lugano, Schweiz	www.bulktrading.ch	ResInvest Commodities, Theilerstrasse 1a, 6300 Zug, Schweiz	www.resinvestcommodities.com
Charlemagne B.V., Wolfsweg 75, 6471 CP Eygelshoven, Niederlande	www.charlemagne-coal.com	Rhenus PartnerShip GmbH & Co. KG, August-Hirsch-Straße 3, 47119 Duisburg, Deutschland	www.rhenus.de
Freepoint Commodities Europe LLP, 62 Buckingham Gate, London SW1E 6AJ, UK	www.freepoint.com	SGS Nederland B.V., Malledijk 18, 3208 LA Spijkenisse, Niederlande	www.sgs.nl
GEMONYX SA, Blvd. Simon Bolivar 34, 1000 Brüssel, Belgien	www.onyx-power.com/de	Ssp Stockpile surveying and protection B.V. (a Smithers Company), Reedijk 7 U, 3274 KE Heinenoord, Niederlande	www.ssp-rotterdam.nl
GLENCORE International AG, Baarermattstrasse 3, 6341 Baar, Schweiz	www.glencore.com	Stadtwerke Flensburg GmbH, Batteriestraße 48, 24939 Flensburg, Deutschland	www.stadtwerke-flensburg.de
Grosskraftwerk Mannheim AG, Marguerrestraße 1, 68199 Mannheim, Deutschland	www.gkm.de	STEAG Power GmbH, Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen, Deutschland	www.steag.com
Hargreaves raw material services GmbH, Böningerstraße 29, 47051 Duisburg	www.hargreavesservices.eu	Steel Mont GmbH, Adersstraße 59, 40215 Düsseldorf, Deutschland	www.steelmont.de
HCC Hanseatic CommodityTrading GmbH, Sachsenfeld 3-5, 20097 Hamburg, Deutschland	www.hcc-trading.de	Telf B&T AG, Gotthardstraße 3, 6300 Zug, Schweiz	www.telfbt.ch
HES Bulk Terminal Rotterdam, Missouriweg 25, 3199 LB Maasvlakte RT, Niederlande	www.hesinternational.eu/ en/terminals/hes-rotterdam	Terval s.a., Rue de l'Île Monsin 129, 4020 Liège, Belgien	www.terval.com
HES Bulk Terminal Amsterdam, Westhavenweg 70, 1042 AL Amsterdam, Niederlande	www.hesinternational.eu/ en/terminals/hes-amsterdam	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Frydagstraße 40, 44536 Lünen, Deutschland	www.trianel-luenen.de
HMS Bergbau AG, An der Wuhlheide 232, 12459 Berlin, Deutschland	www.hms-ag.com	Uniper Global Commodities SE, Holzstraße 6, 40221 Düsseldorf, Deutschland	www.uniper.energy
L.B.H. Netherlands B.V., Rijdsdijk 13, 3161 HK Rhoon, Niederlande	www.lbh-group.com	Verdo Trading A/S, Agerskellet 7, 8920 Randers NV, Denmark	www.verdo.com
Mercuria Energy Trading SA, 50 Rue du Rhône, 1204 Genf, Schweiz	www.mercuria.com	Vitol SA, Place des Bergues 3, 1201 Geneva, Schweiz	www.vitol.com
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG (NIAG), Rheinberger Straße 95a, 47441 Moers, Deutschland	www.niag-online.de	Xcoal Energy & Resources Germany GmbH, Alfredstraße 81, 45130 Essen, Deutschland	www.xcoal.com
Oudkerk BV, Tervenaakker 42-44, 3011 XS Rotterdam, Niederlande	www.oudkerk.com		

Fördermitglieder

BDB Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V., Dammstraße 26, 47119 Duisburg, Deutschland	www.binnenschiff.de
Dry Bulk Terminals Group, Kievitlaan 12, 2321 Meer, Belgien	www.drybulkterminals.org
Evonik Industries AG, Paul-Baumann-Straße 1, 45772 Marl, Deutschland	www.evonik.de
Südzucker AG, Maximilianstraße 10, 68165 Mannheim, Deutschland	www.suedzucker.de

VORSTAND VDKI

Vorsitzender

Alexander Bethe
Appointee eines Energiehandelshauses, Berlin

1. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Stephan Riezler (bis Nov 2025)
STEAG Power GmbH, Essen

1. Stellvertretender Vorsitzender

Oliver Welling (ab Nov 2025)
STEAG Power GmbH, Essen

2. Stellvertretender Vorsitzender

Holger Weiß (ab Juni 2025)
Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim

Bernhard Lümмен
Oxbow Energy Solutions GmbH, Essen

Martin Rozendaal (ab Juni 2025)
ResInvest Commodities, CH – Zug

Philip Tomaskowicz
Rhenus PartnerShip GmbH & Co. KG, Duisburg

Ton van der Leer (ab Jan. 2026)
HES Bulk Terminal Rotterdam B.V., Rotterdam

Geschäftsführung

Jürgen Osterhage

Corporate Social Responsibility

Die Grundsatzerklärung des VDKi für ein gesellschaftlich verantwortungsvolles, soziales, ethisches und umweltschonendes Handeln in der Lieferkette ist auf der Website des VDKi veröffentlicht!

Haftungsausschluss

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben basieren auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die als zuverlässig gelten. Wir geben jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben. Hierin zum Ausdruck gebrachte Meinungen geben unsere derzeitige Ansicht wieder und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Wichtiger Hinweis zu Zahlen, Daten und Fakten

Wir haben im Text und in den Tabellen, Listen und anderen Aufzählungen darauf verzichtet, jedes Mal darauf hinzuweisen, dass alle Zahlen etc. für 2025 vorläufig sind.

(ISSN 1612-5371)

HERAUSGEBER:

Verein der Kohlenimporteure e. V.

c/o Satellite Office

Unter den Linden 10, 10117 Berlin

Telefon: (0 30) 700 140 258

Telefax: (0 30) 700 140 150

info@kohlenimporteure.de

www.kohlenimporteure.de

Design & Layout:

agreement Werbeagentur GmbH

www.agreement-berlin.de

Tabellen, Daten & Schaubilder:

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

www.kohlenwirtschaft.de

Fotos/Grafiken:

Seite 18: ©panoramax/stock.adobe.com

Seite 25: ©Stockr/stock.adobe.com

Seite 27: ©Parilov/stock.adobe.com

Seite 35: ©BlackMediaHouse/stock.adobe.com

*Die englische Version dieses Jahresberichtes
steht im September 2026 auf der Homepage zum
Download bereit.*

Karte©Exclusively/Shutterstock.com

